ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen "Sport und Spiel", "Frau und Familie" und "Der praktische Landwirt"



Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

St. Vith, Donnerstag, 14. Dezember 1961

Kammer einstimmig gegen die unannehmbare Haltung der UNO



nd, der Sicherheitsrat werde vom

etorecht dominiert und man müsse ch also an die NATO wenden. Im ngo würde heute die russische Po-

Vor genau 50 Jahren, am 14. Dezember 1911, erreichte der norwegische Polarforscher Roald Amundsen die Gegend des Südpols. Die großen Entdeckungsfahrten des Norwegers dürfen der Menschheitsgeschichte gezählt werden.1926 konnte Amundsen mit den beiden Forschern Ellsworth und Nobile nach mehreren mißglückten Nordpolfahrten den gleichen Pol überfliegen.

> Amundsen kam im Jahre 1928 bei einer Rettungsexpedition für Nobile um's

In Katanga selbst halten die Kämpfe an. Die UNO schafft dauernd verstärkungen heran. Ein Ende der Kämpfe ist aber nicht abzusehen.

Die Nato-Vertreter versammelten sich am Mittwoch in Paris. Es wird

Indien und Goa

NEUDELHI. Premierminister Nehru erklärte vor dem indischen Oberhaus: "Unsere Geduld ist Ende, aber wir hoffen weiter, daß eine friedliche Regelung erfolgen und daß Portugal sich aus Goa zurückziehen wird".

"Alles, mit Ausnahme des Vorwandes ist bereit für einen Angriff auf Goa. Portugal ist überzeugt, daß selbst wenn kein Vorwand gefunden wird, ein Angriff auf Goa in Kürze erfolgen wird" erklärte gestern der portugiesische Vertreter bei den Vereinten Nationen, Vasco Garin, auf einer Pressekonferenz. Garin erklärte ferner, daß er die Mitglieder des Sicherheitsrates über die Lage unterrichtet hätte. Die Möglichkeit daß der Sicherheitsrat einberufen werde, um sich mit dem "scheußlichen Aggressionsverbrechen" zu befassen, das Indien gegen Goa vorbereite, sei nicht

Sowjets verlangen Auslieferung General Heusingers

MOSKAU. Die Sowjetunion hat in einer Note an die USA den Bundeswehrgeneral Adolf Heusinger der Kriegsverbrechen und . der Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezichtigt und die amerikanische Regierung aufgefordert, Heusinger zu verhaften und an die Sowjetunion auszuliefern. Nach Erklärungen amerikanischer Regierungsbeamter ist bereits klar, daß die USA eine Auslieferung scharf ablehnen werden. Heusinger ist zur Zeit Vorsitzender des ständigen NATO-Militärausschusses in Washington.

litik mit amerikanischem Geld ge- I erwartet, daß die westlichen Außenminister bei diesem Anlaß von der UNO verlangen werden, die Einstellung der Kämpfe anzustreben.

Andererseits mangelt es der UNO an finanziellen Mitteln für die Weiterführung der Aktion im Kongo. Die UdSSR und die USA weigern sich beide (allerdings aus verschiedenen Gründen) ihren Beitrag zu dieser Aktion zu leisten. Tunesien verlangt nunmehr, alle Staaten sollten eine Sonderbeihilfe für die Kongoaktion der UNO leisten. Belgien, als direkt beteiligtes Land, solle einen besonders hohen Zuschuß gewähren. Auf einer Sitzung des Finanzausschusses des Senats am Mittwoch morgen erklärte der Finanzminister, Belgien habe noch keine offizielle derartige Anfrage erhalten. Sollte dies geschehen, dann würde die Regierung "nein" sagen.

Die Affäre der franz. Diplomaten in Aegypten

KAIRO. Der Chef der französischen Handelsmission in Aegypten, Guy Chaumet, ist auf dem Luftwege nach Paris zurückgekehrt.

Nach der Abreise Chaumets haben jetzt alle Angehörigen der französischen Mission, die im Anschluß an die Züricher Abkommen nach Aegypten gekommen waren, ihre Tätigkeit eingestellt. Die Mission "für den französischen Besitz" hat ihre Tätigkeit im Anschluß an die Verhaftung der französi-

Der Pariser Rechtsanwalt René Wil liam Thorp traf in Kairo ein, um, wie er der Presse erklärte, "alles zu tun, was in seiner Macht steht, damit die gerichtliche Verfolgung gegen die vier französischen Diplomaten eingestellt wird. Dieser Prozeß kann aufgrund des Internationalen Rechts und der Abkommen, die zwischen Frankreich und Aegypten unterzeichnet wurden und wegen der diplomatischen Immunität, die den Angehörigen der französischen Mission verliehen wurde, nicht stattfin-



Katanga - Flüchtlinge eingetroffen

Das erste Flugzeug mit Flüchtlingen aus Katanga ist am Dienstag morgen auf dem Nationalflughafen in Brüssel gelandet. 37 Frauen und 53 Kinder befanden sich an Bord. Sofort nach der Landung wurden die Kinder von Vertretern des belgischen Roten Kreuzes in Empfang genommen-

Zwei Militärmaschinen bei Chievres abgestürzt

CHIEVRES. Zwei belgische Militärflugzeuge des Typs C-119 (Transportmaschinen) des Mılitärflughafens Melsbroeck sind am Dienstag morgen im Fluge zusammengestoßen, als sie zur Landung auf dem Militärflugplatz von Chievres ansetzten. Beide Flugzeuge stürzten ab. Eines der Flugzeuge verlor eine Tragfläche, stürzte ab und explodierte am Boden. Das andere fiel 2 km entfernt in ein Feld. Beide Besatzungen kamen ums Leben: 13 Mann. Diese Art Flugzeuge wird besonders für den Transport von Fallschirmjägereinheiten gebraucht.

Westliche Außenminister tagten in Paris Keine Einigung in der Berlinfrage

PARIS. Die Außenminister der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs und der Bundesrepublik, trafen in Paris zusammen, um u. a. auch über eine gemeinsame Haltung in der Berlinfrage zu diskutieren. Die Debatten dauerten bis Mittwoch früh um drei Uhr an. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, haben die USA und England nicht vermocht, Frankreich dazu zu bringen, seine starre Haltung in der Berlinfrage aufzugeben. Die französische Regierung soll, so heißt es in Paris, sich weiterhin geweigert haben, daß die Westmächte in Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Berlinfrage

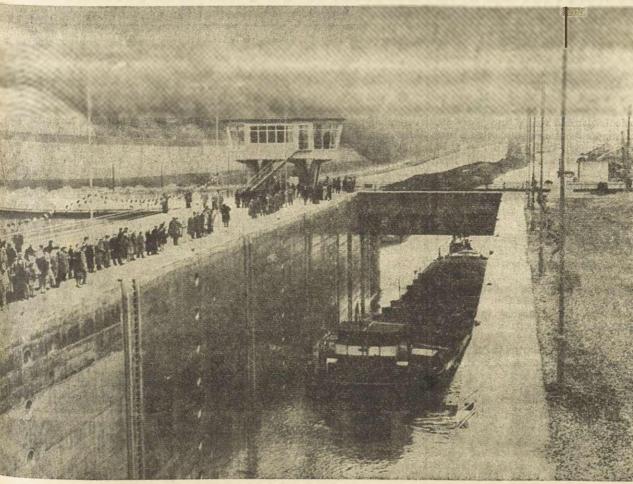
Eichmann in allen Punkten der Anklage schuldig befunden

JERUSALEM. Der ehemalige SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann, der seit vier Monaten nicht mehr in der Oeffentlichkeit erschienen war, erschien wieder vor den Richtern.

Unbeweglich hörte er die Erklärung des Gerichtspräsidenten Moshe Landau an, daß das Gericht ihn "wegen Verbrechen gegen das jüdische Volk, Verbrechen gegen die Menschheit, Kriegsverbrechen und Zugehörigkeit zu verbrecherischen Organisationen wie SS, SD und Gestapo in allen Punkten der Anklage der israelischen Staatsanwaltschaft für schuldig befinde". Dann erfolgte durch Richter Halevi die Verlesung der Urteilsbegründung, die den ganzen Tag über andauerte und heute fortgesetzt

Berlin-Gespräche nach Weihnachten

PARIS. In Kreisen der britischen Delegation bei der Vieraußenministerkonferenz verlautet, daß es nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegen könne, daß von Seiten der Moskauer Botschafter der USA und Großbritanniens sofort nach Weihnachten die Sondierungen bei Außenminister Gromyko über die sowietrussische Bereitschaft zu Zugeständnissen in der Berlin- und Deutschlandfrage wieder aufgenommen



Stopfen von Lannaye beseitigt!

Die Bröffnung der Schleuse in Lannaye fand am Montag morgen in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten, darunter auch Erstminister Lefevre, statt. Hier passiert ein 1.450-Tonnenschiff diese Schleuse. Durch den Fortfall des "Stopfens" von Lannaye wird eine Verbindung vom Albertkanal zum holländischen Julianakanal geschaffen. Damit wird eine starke Verbesserung im europäischen Wasserstraßennetz geschaffen.

rt zusammengebrochen. So s dem japanischen Lehrer naben die Schüler gelernt. Neister außer Landes ging, raditionstitel auch in Paris nen, mußte er erkennen, Sieg ewig ist. Geesink sch apaner, auch seinen Vorgär Paris brachte dem Holla Ovation, und in dem Beif schwangen die Symphatien

spreises 1962, ist in Os

er vom Präsidenten des Nobe

David braucht

cht zu versager

den Weltmeisterschaft des

alten Holländers Anton Gee

Paris die Judo-Hegemodie

er drei Jahre vor den e

ischen Wettbewerben in

Beginn dieses Jahres gewä van der Grift die Eisschr neisterschaft gegen die So lie Skandinavier. Geesink so len stolzen Reigen Hollands: raucht im Sport niemals zu

kleine Sportnation mit.

20.00 Tagesschau AVRO: 20.20 Televisier

21.40 My Sister Eileen 22.10-22.40 Der Kreis

20.30 Sportpanorama

Flämisches Fernsehen 17.00-18.00 Tugendfernsehe 19.00 Lassie

19.45 Kunstschätze 20.25 Sandmänncher 20.30 Besuch im Flughafen

21.15 Bonanza, 22.00 Gedichte 22.25 Nachrichten

Luxemburger Ferns 19.02 Küchenfunk

19.20 Abenteuer unter 19.54 Tele-Jeu

20.00 Tagesschau 20.30 Beliebte Künstler 21.15 Casablanca, Film 22.35-22.50 Tagesschau.

Eine neue Rede Chruschtschows

Alte Thesen wieder aufgewärmt: Bomben über 100 Megatonnen - Unterzeichnung eines Friedensvertrags mit den beiden deutschen Staaten und Umwandlung Westberlins in eine freie Stadt

MOSKAU, Chruschtschow ergriff auf dem 5. Kongreß des Weltgewerkschaftsbundes das Wort und erklärte: "Ich bedrohe niemand, ich wünsche den Frieden, aber wenn die Aggressoren bei ihren Zielen bleiben, so werden sie vernichtet werden. Die Sowjetunion besitzt jetzt Bomben von über 100 Megatonnen."

Chruschtschow wies in seiner Rede eindringlich auf die Atomwaffen und Raketen hin, die die Sowjetunion besitzt und "die jedwedes Ziel in der Welt" erreichen könnten. Er forderte "die Imperialisten, die ältere Nationen als wir vertreten" auf, "ihren guten Willen auf dem Gebiet der Abrüstung zu zeigen."

"Gewisse Personen", so führte der sowjetische Premierminister weiter aus, "beklagen sich über die Gefahr der Radioaktivität als Resultat unserer Atomexperimente, aber wenn die Imperialisten uns direkt bedrohen, so handelt es sich nicht um die Gefahr der Radioaktivität, sondern ganz einfach darum, einer Atombombardierung ausgesetzt zu

"Wir haben erklärt und wir erklären weiter, daß der Krieg vermieden werden kann", führte Chruschtschow weiter aus, "es sind große Bemühungen erforderlich, um zur Lösung der schwebenden Fragen zu gelangen, aber die imperialistischen Kräfte wollen eine solche friedliche Lösung nicht."

Die Rede Chruschtschows hat alle Zuhörer durch ihre Heftigkeit beeindruckt. Am leidenschaftlichsten wurde den Ton dieser Rede, als Chruschtschow sich mit den "imperialistischen Drohungen" befaßte.

Bezugnehmend auf die Berlinfrage erklärte der Redner u. a.: "Wir sind für Verhandlungen über die Deutschlandfrage, aber für richtige Verhandlungen über den deutschen Friedensvertrag und die Liquidation der Nachwehen des letzten Weltkrieges. Trotzdem möchte der Westen diese Verhandlungen auf die Vereinfachung und die Verbesserung des Besatzungsstatuts von Westberlin beschränken. Man schlägt uns sogar vor, einen internationalen Korridor zwischen Westberlin und Westdeutschland zu schaffen." Der Redner lehnte diese Vorschläge kategorisch ab und

Der Strafantrag

im Prozeß Marie Besnard BORDEAUX. Im Prozeß Marie Besnard hat Staatsanwalt de Robert darauf verzichtet, die Todesstrafe zu beantragen. Er forderte die Geschworenen auf, die Angeklagte freizusprechen, wenn sie nicht die innere Ueberzeugung ihrer Schuld hätten.

Er selbst sei von der Schuld Marie Besnards überzeugt. "Ihre Verbrechen sind von einer Art, die im Grunde keine mildernden Umstände zulassen. Doch muß man der Zeit Rechnung tragen. Ich bitte sie daher, selbst das Strafmaß zu bestimmen."

stellte ironisch fest, daß man in diesem Plane der Sowjetunion die Rolle des Verkehrspolizisten im besagten Korridor aufhalsen wolle. "Leute, die einen derartigen Vorschlag machen, sind einfach erstaunlich. Dieser Gedanke ist jedenfalls undurchführbar. Die einzige vernünftige Lösung der deutschen Frage besteht in der Unterzeichnung eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten, der Schaffung einer Freistadt Westberlin mit freien Zugangswegen, auf der Basis eines Abkommens mit dem Lande, durch das diese Zugangswege gehen. Das ist die Lösung der deutschen Frage, die die Sowjetunion verteidigt und auch in Zukunft verteidi-

Oberster Sowjet beendete seine Tagung

MOSKAU. Die siebte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 5. Legislatur ging in Moskau nach dreitägiger Dauer zu Ende.

Die Stellung des Ministerpräsidenten Chruschtschow scheint noch weiter gefestigt aus dieser kurzen Tagung hervorgegangen zu sein. Sämtliche Redner hatten sich im Verlauf ihrer Ausführungen weit mehr auf Chruschtschow denn auf Lenin berufen, wie es bisher stets der Fall gewesen war. Sogar neue Huldigungsworte haben die Berichterstatter vor dem Obersten Sowjet für ihren Parteiführer gefunden. Der Vorsitzende der Planungskommission. Nowikow nannte Chruschtschow zum ersten Mal "einen verdienten Kämpfer des Kommunismus." Ebenso neu ist das Lob, das Finanzminister Garbusow für seinen Ministerpräsidenten fand. Er sei ein großer Theoretiker des Marxismus-Leninismus, der zur Weiterentwicklung des Dogmas beigetragen habe.

Im übrigen ist den Debatten des Obersten Sowjets eine beträchtliche Forcierung der Rüstungsbemühungen zu entnehmen. Wie der Finanzminister bekanntgab, wurde der Militärhaushalt von 9 Milliarden 500 Millionen Rubel auf 13 Milliarden 500 Millionen Rubel erhöht. Sogar der laufende Haushaltsplan für die Verteidigung wird noch um drei Milliarden erhöht.

Frau Furtzewa demnächst wieder im Amt

In Moskau verlautet, der sowjetische Kultusminister, Frau Furtzewa, werde in der kommenden Woche ihre Aktivität an der Spitze des Ministeriums wieder aufnehmen.

Andere Berichte wollen wissen, daß sie demnächst die Führung der Sowjetischen UNESCO-Delegation in Paris übernehmen werde und ihr Gatte, Nikolas Piriubin zum sowjetischen Botschafter in Paris ernannt werden wird. Wie weit diese Informationen den Tatsachen entsprechen oder ihnen vorauseilen, läßt sich gegenwärtig nicht sagen.

"Gnom" Atomexplosion

1. amerik. Explosion die ausschließlich friedlichen Zwecken dient

CARLSBAD. Die "friedliche" "Gnom"-

Atomladung explodierte auf dem Grun-de eines 400 m tiefen Tunnels, der in der Umgebung von Carlsbad in die Erde gestoßen worden war.

Die amerikanische Atomenergie-Behörde erwartet, daß die Explosion keinerlei radioaktive Rückstände hinterlassen wird. Um aber jede Gefahrenmöglichkeit auszuschalten, hatte die Kommission am Vormittag wegen des in Richtung von der vorgesehenen Explosionsstelle nach Carlsbad wehenden Windes die Explosion verschoben. Ein greingfügiges Freiwerden radioaktiver Gase wurde nämlich nicht völlig ausgeschlossen.

Nach der Explosion erhob sich eine Staubwolke über der Versuchsstelle, Es bleibt noch zu untersuchen, ob diese Wolke radioaktiv ist oder ob sie kleine Teilchen des Salzgesteins enthält, in das der Tunnel gegraben worden war. Die Explosion, die eine Kraft von 5 Kilotonnen TNT erreichte, (etwa ein Viertel der Hiroshima-Bombe) fand in Gegenwart von 300 "Zuschauern" statt, darunter Beobachter aus zehn Staaten und zahlreiche Pressevertreter.

Sämtliche Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen waren eingeladen worden, Beobachter zu entsenden. Aber nur zehn Staaten haben dieser Einladung Folge geleistet. Sämtliche kommunistische Staaten haben die Einladung ausge-

Der Zugang zu der unterirdischen Explosionsstelle wird erst in etlichen Wochen wieder freigelegt werden, um jedes unnnütze Entströmen radioaktiver Rückstände zu vermeiden.

Kurze Zeit nach der Explosion teilte die Atomenergie-Kommission mit, daß eine geringe Menge radioaktiver Rückstände in die Atmosphäre entwichen sei. Es handele sich um eine radioaktive Wolke die in nordwestlicher Richtung abziehe und von Hubschraubern verfolgt werde.

I nder Zwischenzeit wurde die in der Nähe der Explosionsstelle vorbeiführende Straße bis auf weiteres dem Verkehr gesperrt.

Die wissenschaftlichen Zwecken dienende "Gnom"-Explosion könnte der Auftakt sein zu umfangreichen Gelände-Unternehmen: Schaffung künstlicher Häfen, Ausbeutung geringhaltiger Eisenerzlager und schwacher Erdöl-Flöze.

CHICAGO. Wie die "Chicago Sun

Times" berichtet, soll die amerikanische

Regierung der Sowietunion auf nicht

offiziellem Wege benachrichtigt haben,

daß sie entschlossen sei Nordvietnam

zu bombardieren, wenn dieses Land wei-

terhin den kommunistischen Partisanen

in Südvietnam als Angriffsbasis dienen

Der Zeitung zufolge ist diese War-

Nach dem Besuch Adenauers in Paris

Einig über Hauptziele

PARIS. Bundeskanzler Adenauer weilte am Samstag in Paris. Die Besprechungen mit dem französischen Staatschef de Gaulle wurden durch ein Kommunique abgeschlossen, das von der französischen Regierung herausgegeben wurde. Es wurden beide Länder angehende internationale Fragen und besonders das Berlinproblem besprochen. Wie es in dem Kommunique heißt, wurde eine Uebereinstimmung über die zu erreichenden Ziele und über die Notwendigkeit einer Beibehaltung der Solidarität zwischen denn alliierten Mächten festge-

Dieses Kommunique wurde sowohl darstelle.

von französischer als auch von scher Seite kommentiert. Es bestün entgegen anderen Verlautbarungen ne grundlegenden Meinungsverschied heiten zwischen Frankreich und Deuts land bezüglich gewisser eurpäischer F gen. Es blieben jedoch noch gewi Schwierigkeiten.

Der Sprecher der bundesdeutsche Delegation erklärte, die Bundesregieru erkenne immer noch das Prinzip Verhandlungen mit der Sowjetunion falls diese sich "vernünftig" zeige. D Sprecher erinnerte daran, daß die erkennung des Viererstatuts Berli durch die Sowjetunion weiterhin e Grundbedingung für alle Verhandlung

AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK Papier mit höherer Nassfestigkeit

Zusatz von Dialdehydstärke zum Holzschliff ergibt eine um das Neunfache erhöhte Nassfestiakeit!

PEORIA (Illinois) Chemiker des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums haben jetzt ein Verfahren entwickelt, das eine ganz wesentliche Erhöhung der Naßfestigkeit von Papier durch Zusetzen von Dialdehystärke zum Holzschliff ermöglicht. Auf Grund dieses Verfahrens können nach Angaben der Wissenschaftler sowohl ein festeres Papier für Verpackungszwecke als auch hochqualifizierte Spezialpapiere für bestimmte Schreib- und Druckzwecke hergestellt werden.

Obwohl in den USA aus Ueberschußgetreide (Mais, Weizen und Sorghum) industriell hergestellte Dialdehydstärke schon seit rund zwei Jahren für verschiedene Zwecke Verwendung findet, war es bisher nicht möglich, diese chemisch modifizierte Stärke auch in der Papierherstellung zur Verbesserung der Qualität zu verwenden. Erst nach zahlreichen Versuchen haben die Chemiker des US-Landwirtschaftsministeriums herausgefunden, daß ein Zusatz dieser Stärke zum Holzschliff von 0,5 bis 2,5 Prozent ein Papier mit sehr hoher Naßfestigkeit ergibt. Die Feststellung der Naßfestigkeit dient zur Bestimmung der allgemeinen Festigkeit und Stärke des Papiers. Auch die Trockenfestigkeit des Papiers konnte durch das neue Verfahren erheblich erhöht werden.

Durch Erhöhung des Dialdehydgehalts war es den Chemikern möglich, Papier herzustellen, dessen Naßfestigkeit um 30 Prozent über der Trockenfestigkeit liegt, und zwar selbst dann noch, wenn

dem sie eine Politik vertritt, die von

Präsident Kennedy bisher nicht offiziell

vertreten wurde. Die Warnung soll

über verschiedene diplomatische Wege

erfolgt sein, insbesondere über die Gen-

fer Laos-Konferenz. Die amerikanische

Luftwaffe, wurde angeblich den sowie-

tischen Vertretern bei dieser Konferenz

erklärt, würde die Sammelstellen der

kommunistischen Partisanen in Nord-

es bis zu einer halben Stunde Wasser gelegt wird. Einige der diese Art behandelten Papiersorten w sen außerdem eine um das Neunfac erhöhte Naßfestigkeit im Vergleich z den unbehandelten auf.

Mit der Einführung des neuen Ver fahrens in der amerikanischen Papie industrie dürfte sich nach Meinung US-Landwirtschaftsministeriums ein jä licher Stärkebdarf von rund 48 Mill nen lbs. (21,7 Mio Kilogramm) erge was einem Bedarf an Rohstoffen (Mais Weizen, Sorghum) von 750 000 bis 1 Millionen Bushel entsprechen würde Gegenwärtig werden in den Vereinigte Staaten pro Jahr etwa 2,4 Million Tonnen an Spezialpapier mit hoher Nah festigkeit hergestellt. Auf Grund de neuen Verfahrens dürften sich weiten neue Verwendungszwecke und ein zunehmender Bedarf an diesem Papie ergeben. Gegenwärtig werden diese P piersorten insbesondere für die Herstel lung von Papierhandtüchern, Servietten Taschentüchern, Plakaten, Papiersäcker

Anti-Atom-Manifestanten festgenommen

LONDON. Rund 850 Männer wi Frauen sind in Großbritannien im Ver lauf von Protestkundgebungen geg Atomwaffen festgenommen worden, I Protestkundgebungen hatten vor drei amerikanischen Luftstützpunk Ruislip, Wehtersfield und Brize Norte und in etlichen Provinzstädten stattge funden. Von Sondergerichten sind Festgenommenen wegen öffentliche Ruhestörung zu Geld- und Gefängnis strafen verurteilt worden. Keiner Manifestanten hatte indes die Polizi ketten oder die Sperren um die Stült punkte durchbrochen, so daß keinerle Verstoß gegen die Staatssicherheit vo

Einwickelpapier für zahlreiche gefrore und Trockenlebensmittel sowie als Pho to- und Filterpapier benutzt. 850 britische 19d

André Mairock

Das steinerne DOrf

Copyright by Alfred Bechtold-Verlag

15. Fortsetzung

Er setzte sich auf eine Bank unter dem Baum, schaute auf das abgefallene Laub, dachte an all die Zeit und an die Leiden, mit denen sie erfüllt gewesen war. Freilich, daran dachte das Mädchen wohl nicht, daß er im Garten ihres Onkels saß und mit quälender Unruhe auf den morgigen Tag wartete. Nein, sie konnte und durfte sich jetzt nicht mehr seiner Bitte verschließen. Sie mußte nun erkennen, daß sein Leben an das ihrige gekettet war. Er kam ja nicht allein, auch ein Kind war dabei, das seine Mutter suchte. "Afra! Warum hast du das getan?" würde er sie fragen. Oder -nein! Das klang nach einem Vorwurf. Er wollte ihr nichts vorwerfen! Sie hatte ihn verlassen um ihn nicht in ein Unglück zu bringen, das sie vom Dorf her gefürchtet hatte. Das steinerne Dorf! In dem die Menschen kein Herz hatten für fremde Nöten und Leiden. Bei denen nur Geld und Besitz von Wert und Geltung

Nein, er mußte ihr andere Worte sagen, ganz einfach und schlicht mußte er ihr bekennen, daß sie zusammengehörten und daß sie zusammenbleiben mußten. Auch wenn er Unseel verlassen und den Hof verpachten müßte, bis der Kili als junger Bauer vom Niederhof aufziehen konnte.

Lange saß er so in Gedanken und Erwägungen, und da spürte er plötzlich eine Hand auf seinem Arm. Es war Kili, der inzwischen wach geworden war und ihn gesucht hatte. "Warum bleiben wir hier. Vater?"

"Wir müssen die Nacht bleiben, Kili. Der Weg ist zu weit." "Nein, Bitte, bitte, Vater! Ich möchte

Der Niederhofer stand auf. Er wollte den Bitten des Knaben widerstreben und merkte, daß er kaum die Kraft dazu hatte. "Es wird vielleicht Regen und Stur mkommen", sagte er, und

dann stünden wir mitten auf der Land-

straße, wo kein Haus und kein Unter-

Aber der Knabe ließ sich nicht mehr beschwichtigen. Nachdem er geschlafen hatte, fühlte er sich wieder frisch und

Die Wirtsleute versuchten freilich sie zu halten, aber es half nichts. Schließlich ließ sich der Wirt doch herbei, dem Bauern den Weg zu beschreiben, den er einzuschlagen hatte.

So kam es, daß der große, starke Mann mit dem Buben an der Hand beim Dämmern des Abends auf einsamer Landstraße ging.

Sie waren eben durch das zweite Dorf gekommen. Es waren kleine Bauernsiedlungen mit wenig Betriebsamkeit. Freilich, die Sommerarbeit war auch hier längst beendigt, und es gab hier nicht viel Wachstum wie daheim bei ihm. Zur linken Seite breitete sich ein weites Moor aus. Er dachte um wieviel einfacher und dürftiger die Häuser hier waren als daheim im reichen, fruchtgesegneten Unseel.

Jetzt regte sich zum ersten Mal die Luft - und bald rauschte der Wind im Gezweig der einzelnen Bäume, die aus der feuchten, dunstigen Erde wuch-

Er spürte das Erschlaffen im Griff der kleinen Hand, die er warm umspannt hielt, ein Ziehen und zurückblei-

"Bist du müd, Kili?" fragte er. "Wenn wieder ein Dorf kommt, werden wir doch ein Bett suchen. Der Weg ist noch weit!"

Der Knabe riß sich zusammen. Er

wollte offenbar keine Nachsicht. Zweimal waren sie bis jetzt von einem Auto überholt worden, Beide Male hatte der Niederhofer versucht, die Wagen aufzuhalten, um den Fahrer um Mitnahme zu bitten. Aber keiner zeigte

Sonst begeneten sie keiner Menschenseele. Es mußte eine einsame, wenig gefragte Gegend sein, in der sie gin-

eine Bereitschaft dazu.

Er erschrak fast, als dann noch an- Es lag soviel Schmerz, soviel Kum

dere Schritte auf der Straße knirschten. Dann tauchte auch schon die Gestalt eines Mannes vor ihnen auf und kam direkt auf sie zu.

Es war ein Landjäger, der seine Streife ablief. Er betrachtete ein wenig verwundert und mißtrauisch die beiden seltsamen Wanderer.

"Wohin?" fragte er. "Nach Spelch".

Amerikanische Warnung an die Sowjetunion?

nung nicht offizieller Art, im Maße in Vietnam mti Bomben belegen.

"Das ist sehr weit, zumal für den kleinen Mann da. Wußten sie es nicht?" "Doch - - aber wir wollen keine Zeit verlieren."

Diese Antwort machte den Polizisten noch stutziger. "Ist das Ihr Kind?"

"Ich möchte Ihre Papiere sehen." Der Niederhofer griff in seine Brusttasche und reichte dem Mann seinen Ausweis.

"Quirin Anwander, Bauer von Unseel", las der Landjäger im Licht einer Stablampe. "Wo liegt das?" Der Niederhofer beschrieb ihm die Lage des Dorfes.

"So weit? Und da kommen Sie bis nach Spelch?"

"Ich suche einen Menschen schon seit Wochen, Vor wenigen Stunden erfuhr ich, daß er in Spelch ist. Ich muß zu ihm, sofort, und auch der Bub . . ."

Der Landjäger änderte seine Haltung. Es war nicht ersichtlich, ob er begriffen hatte. Jedenfalls wurde seine Stimme um vieles freundlicher, teilnehmender. "Ist es die Mutter?" fragte

"Nein, - - doch ja-! Sie war meinem Bub eine Mutter!"

mer in der Stimme des Bauern, der Polizist Mitleid bekam mit eine Schicksal, das er nicht kannte, sich nur ahnen ließ. Er schaute hin auf das Gesicht des Kindes, er sal die Träne, die in seinem Auge stan er sah den eisernen trotzigen Wille mit dem er seine Müdigkeit und V zagtheit niederzuhalten suchte, um dem Vater gleichzutun, der wie Fels auf der fremden Straße gegen de Wind stand . . .

In diesem Augenblick näherlen 51 die Scheinwerfer eines dritten Ault Der Landpolizist trat an die Fahrbab und stoppte den Wagen. Es war e schwerer Ueberlandlaster. Der Fahre steckte den Kopf aus dem Fenster II griff nach seinen Papieren.

Aber der Polizist winkte ab. geht um die Bitte, die beiden wenigstens ein Stück mitzunehmen" 585

Der fremde Fahrer öffnete die Ti Der Niederhofer hob den Knaben das Führerhaus, sagte dem Landiss seinen Dank und stieg selbst hinau Die beiden Männer, der Fahrer sein Begleiter, waren zusammengeruck So fanden alle Platz auf dem breite

Die Fahrt ging weiter. "Wohin?" fragte der Fahrer. "Nach Spelch." "Wo ist das?" "Im Sandstein."

Der Begleiter schaute in die "Es bleibt Ihnen noch ein Stück Fuß. Beim Kilometerstein 98 biege wir rechts ab", erklärte er.

Fortsetzung folg

LONDON. Scotl schen Gangster die sich in den l bar auf Juwelend zosischen Riviera aus unterrichtete bekannt wurde, aumer Zeit ein Mitglieder der Lo: vacht. Zu Verha veismaterial de cht ganz ausrei nglische Bandit aubüberfälle au welendiebstähle bt haben, kam terpol. Die fra nter anderem e ewaffneten Ueb kierten Räuber se ischer Sprache Routinemäßig w digt, die wieder

Die Beamten erbindungen zu ald hatte man ein ungefähres Fünf Männer sine kannt, die in de schiedentlich " Frankreich unter fiel zeitlich imm und Ueberfällen luwelen im Wei Millionen DM e Soweit bisher harmlose Reisen sich dort aus e kammer mit Ma sten umgehend biet" weiter und

gung ihres Ein Wege nach Engla Einen wichtig land Yard auf de scheint, lieferte Duncan Smith, namen "Bimbo" Einsteigedieb. nem Besitz fan 2,5 Millionen be ders wertvolle

> letzt wurde Hehlerei zu dre urteilt. Ob er schlüsse über mensetzung un Gangsterbanden kannt. Aus 1 jedoch, daß d die Ermittlunge

lionen belg. Fra

Dagegen sch den Chef der her nicht mehr sein. Man ver daß es sich um den, in seiner ten Bürger han sen geht und e Leben führt.

Bei Scotland dieser Hinsicht erst einmal d Schloß und R letzten Monate liebe für Reise

REYKJAVIK.

jetzt den Islär

nommen. Sie an einem ers men der letzte den sowietisch herrührende I sondern der kans Askja. Seit Anfang derholt vorgek land sehr beli che der Hausc selhafte Weis Wissenschaftle Reykjavik hab

suchen heraus

nomen mit (

einigen Woche

waren nämlid

gestoßen word

Regenwasser 2

sich dann als Mittel erwiese TOKIO, Ini explosion in c im Westen c

nach Meldunge agenturen 31

ischer als auch von deutkommentiert. Es bestunden deren Verlautbarungen keienden Meinungsverschieden hen Frankreich und Deutschen gewisser eurpäischer Fraeben jedoch noch gewisse

cher der bundesdeutschen mer noch das Prinzip von sich "vernünftig" zeige. Der des Viererstatuts Berlins Sowjetunion weiterhin eine gung für alle Verhandlungen

CHNIK

ssfestigkeit

Holzschliff ergibt Nassfestigkeit!!

einer halben Stunde ins legt wird. Einige der auf ehandelten Papiersorten wielem eine um das Neunfache andelten auf.

Einführung des neuen Verder amerikanischen Papierürfte sich nach Meinung des rtschaftsministeriums ein jährkebdarf von rund 48 Millio-1,7 Mio Kilogramm) ergeben, Bedarf an Rohstoffen (Mais, orghum) von 750 000 bis 1,5 Bushel entsprechen würde. ig werden in den Vereinigten ro Jahr etwa 2,4 Millionen Spezialpapier mit hoher Naßhergestellt. Auf Grund des fahrens dürften sich weitere rendungszwecke und ein stark ler Bedarf an diesem Papier legenwärtig werden diese Painsbesondere für die Herstel-Papierhandtüchern, Servietten hern, Plakaten, Papiersäcken, apier für zahlreiche gefrorene enlebensmittel sowie als Phoilterpapier benutzt.

850 britische tom-Manifestanten estgenommen

N. Rund 850 Männer und nd in Großbritannien im Ve Protestkundgebungen gegen en festgenommen worden, Die idgebungen hatten vor den erikanischen Luftstützpunkten Vehtersfield und Brize Norton tlichen Provinzstädten stattge-/on Sondergerichten sind die ımenen wegen öffentlicher mg zu Geld- und Gefängniserurteilt worden. Keiner der nten hatte indes die Polizeier die Sperren um die Stützurchbrochen, so daß keinerlei regen die Staatssicherheit vor-

der Stimme des Bauern, daß ist Mitleid bekam mit einem das er nicht kannte, das ahnen ließ. Er schaute hinab Gesicht des Kindes, er sah e, die in seinem Auge stan len eisernen trotzigen Willen, er seine Müdigkeit und Verniederzuhalten suchte, um es ter gleichzutun, der wie ein der fremden Straße gegen den ind ...

sem Augenblick näherten sich inwerfer eines dritten Autos lpolizist trat an die Fahrbahn pte den Wagen. Es war ein Ueberlandlaster. Der Fahrer en Kopf aus dem Fenster und

der Polizist winkte ab. "ES ı die Bitte, die beiden hier ns ein Stück mitzunehmen" sag-

h seinen Papieren.

ahrt ging weiter.

emde Fahrer öffnete die Türderhofer hob den Knaben in rerhaus, sagte dem Landjäger Dank und stieg selbst hinauf eiden Männer, der Fahrer und leiter, waren zusammengerückt en alle Platz auf dem breiten

n?" fragte der Fahrer. Spelch." ist das?" landstein." Begleiter schaute in die Karte. ibt Ihnen noch ein Stück

eim Kilometerstein 98 biegel its ab", erklärte er. Fortsetzung folgt

Bunte Chronik aus aller Welt

ischen Gangsterbande auf der Spur, gen mit der Sowjetunion an, üe sich in den letzten Monaten offensich "vernünftig" zeige. Der auf Juwelendiebstähle an der fran-innerte daran, daß die An-psischen Riviera spezialisiert hat. Wie us unterrichteten Kreisen in London bekannt wurde, werden schon seit genumer Zeit einige höchst verdächtige ditglieder der Londoner Unterwelt überwacht. Zu Verhaftungen soll das Beeismaterial derzeit allerdings noch dt ganz ausreichen.

Nummer 141 Seite 5

er erste Typ, daß wahrscheinlich ische Banditen die verschiedenen aubüberfälle auf Juweliergeschäfte und welendiebstähle an der Riviera vert haben, kam vor einiger Zeit von erpol. Die französische Polizei hatte r anderem ermittelt, daß bei einem ffneten Ueberfall einer der maserten Räuber seinen Komplicen in englischer Sprache Anweisungen erteilte. Routinemäßig wurde Interpol verstänaßfestigkeit im Vergleich zu die wiederum Scotland Yard in

Die Beamten vom Yard ließen ihre erbindungen zur Unterwelt spielen und bald hatte man tatsächlich in Umrissen in ungefähres Bild von der Bande. Fünf Männer sind bereits namentlich bekannt, die in den letzten Monaten verniedentlich "Touristenreisen" nach Frankreich unternahmen. Ihr Aufenthalt el zeitlich immer mit den Diebstählen und Ueberfällen zusammen, bei denen welen im Werte von insgesamt zwei lionen DM erbeutet wurden.

Soweit bisher bekannt, fuhren sie als mlose Reisende nach Paris, rüsteten ich dort aus einer geheimen Waffenmmer mit Maschinenpistolen aus, rei en umgehend in ihr "Operationsgeet" weiter und kehrten nach Beendiing ihres Einsatzes auf schnellstem ege nach England zurück.

Einen wichtigen Hinweis, daß Scotnd Yard auf der richtigen Spur zu sein scheint, lieferte vor einigen Wochen Duncan Smith, ein unter seinem Spitzamen "Bimbo" polizeibekannter kleine insteigedieb. "Bimbo" wurde auf eiem Hunderennplatz verhaftet. In seinem Besitz fand man ein Päckchen mit hmuckstücken im Wert von annähernd 2.5 Millionen belg. Franken. Vier besoners wertvolle Stücke, die allein 2 Milen belo Franken wert sind, stammn aus einem der Riviera-Ueberfälle. Jetzt wurde "Bimbo" wegen schwerer hlerei zu drei Jahien Gefängnis verteilt. Ob er der Polizei weitere Aufdilüsse über die personelle Zusammensetzung und die Arbeitsweise der angsterbanden lieferte, ist nicht bekannt. Aus Polizeikreisen verlautete edoch, daß die Festnahme "Bimbos"

die Ermittlungen vorangetrieben habe. Dagegen scheinen die Bemühungen, den Chef der Bande aufzuspüren, bisher nicht mehr erfolgreich gewesen zu sein. Man vermulet vorerst lediglich daß es sich um einen recht wohlhabenden, in seiner Nachbarschaft respektierten Bürger handelt, der gerne auf Reisen geht und ein scheinbar sorgenfreies

ben führt. Bei Scotland Yard hofft man, auch in ieser Hinsicht klarer zu sehen, wenn erst einmal die fünf Burschen hinter Schloß und Riegel sitzen, die in den etzten Monaten eine so auffällige Vorliebe für Reisen nach Frankreich zeig-

REYKJAVIK. Eine große Sorge ist jetzt den Isländern von der Seele genommen. Sie wissen nun positiv, daß an einem erschreckenden Naturphänomen der letzten Wochen nicht die von den sowietischen Atombombenversuchen herrührende Radioaktivität schuld ist, sondern der letzte Ausbruch des Vulkans Askja.

Seit Anfang November war es wiederholt vorgekommen, daß die - in Island sehr beliebten - farbigen Anstriche der Hausdächer bei Regen auf rätselhafte Weise abgewaschen wurden. Wissenschaftler einer Farbenfabrik in Reykjavik haben nun nach langen Versuchen herausgefunden, daß dieses Phänomen mit dem Vulkanausbruch vor einigen Wochen zusammenhängt. Dabei waren nämlich fluorhaltige Gase ausgestoßen worden, die in Verbindung mit Regenwasser zu Fluorsäure wurden und sich dann als radikal farbzerstörendes Mittel erwiesen.

TOKIO. Infolge einer Schlagwetterexplosion in der Kohlengrube Fukuzumi im Westen der Insel Hokkaido sind nach Meldungen japanischer Nachrichtenagenturen 31 Bergleute verschüttet wor-

rklärte, die Bundesregierung LONDON. Scotland Yard ist einer eng- den. Bergungsmannschaften ist es angeblich gelungen, neun der Eingeschlossenen zu bergen. Einer der Geretteten. die alle schwer verletzt waren, ist jedoch trotz sofortiger ärztlicher Hilfe gestorben. Das Unglück ereignete sich in einem Unternehmen der japanischen Kohlenbergbau-Gesellschaft.

> ATHEN. Die offizielle Verlobung des Prinzen: Juan Carlos von Spanien und der Prinzessin Sophie von 'Griechenland wird nach griechischen Presseberichten aller Wahrscheinlichkeit nach am 14. Dezember, dem 60. Geburtstag König Pauls von Griechenland, im Königspalast zu Athen stattfinden.

Zur Geburtstagsfeier des Königs werden nicht weniger als 38 Prinzen und Prinzessinnen königlichen Geblüts in Athen versammelt sein. Die Voraussetzungen für die offizielle Verlobung sind also günstig. Die Athener Pressemeldungen wurden vom Königshof nicht dementiert.

Die inoffizielle Verlobung war schon Mitte September bekanntgegeben worden, doch haben Prinz Juan Carlos und Prinzessin Sophie bis heute noch nicht die Verlobungsringe getauscht. Die Ringe sind, wie in Athen bekannt wurde, jetzt fertig. 14karätige Goldmünzen aus der Zeit Alexanders des Großen wurden eingeschmolzen und daraus die Ringe geformt.

Ein Zeitpunkt für die Hochzeit wird offiziell noch nicht genannt. Unbestätigten Meldungen zufolge soll die Ziviltrauung im Mai in Athen und eine katholische Trauung später im Vatikan stattfinden. Ein Palastsprecher teilte mit, diese Frage werde erst entschieden werden, wenn Prinz Juan Carlos und sein Vater, der Graf von Barcelona, in der nächsten Woche zur Feier des Geburtstages des Königs nach Athen kommen. Juan Carlos und sein Vater halten sich gegenwärtig in Italien auf. Sie werden voraussichtlich von ihrer Westerreise nach Athen im Vatikan von Papst Johannes XXIII. in Audienz em-

LONDON, Der 19jährige Dennis Swinerton, Angestellter in einem Londoner Rechtsanwaltsbüro, nahm sich einen Tag von der Arbeit frei – und verübte an seinem freien Tag einen Raubüberfall auf das Büro seines Chefs. Mit einen über den Kopf gezogenen Nylonstrump und zusätzlich vor das Gesicht gebun denen Taschentuch hatte er sich bis zur Unkenntlichkeit maskiert, drang mit vorgehaltener Pistole in die Büroräume ein und raubte Lohngelder in Höhe von 13 800 DM.

Sein Fluchtweg aus dem Gebäude wurde ihm jedoch abgeschnitten, und es blieb Dennis nichts weiter übrig, als sich in einer Toilette in einem der oberen Stockwerke des Bürohauses einzuschließen. Aus diesem Versteck wurde er eine halbe Stunde später von der Polizei herausgeholt. Inzwischen wurde er zu sechs Monaten Gefängnis verur-

MANILA. Bei einem schweren Schiffsunglück im Sudchinesischen Meer sind wahrscheinlich 35 Seeleute ums Leben gekommen. Auf der Fahrt von Singapur nach Hongkong sank der panamaische 1722-BRT-Frachter "Combined I" im schweren Sturm mit 40 Besatzungsmitgliedern, von denen nur fünf von Schiffen der amerikanischen Kriegsmarine gerettet werden konnten. Zwei weitere wurden nur noch als Leichen geborgen, während von den übrigen 33 Mann jede Spur fehlt. Die Suche, an der sich zahlreiche Schiffe beteiligen, wurde durch schwere Regenfälle und hohen Seegang erschwert.

COMO. 26 Gemälde alter und moderner Meister sind aus einer in der Nähe von Como liegenden Villa gestohlen worden. Die Bilder, deren Wert auf rund zwei Millionen DM geschätzt wird, sind von den Dieben nachts aus den Rahmen geschnitten und offenbar durch ein 30 Zentimeter breites und etwa 45 Zentimeter großes Loch in der Fensterscheibe nach draußen geschoben worden. Das vor dem Fenster angebrachte Schutzgitter wurde mit einer Eisenstange aufgebrochen. Die Polizei nimmt an, daß die Diebe Helfershelfer hatten, die unter den Bewohnern der Villa zu suchen sind, weil der scharfe Hund, der das Gebäude nachts bewacht, mit einem Die Kinder schliefen in einem Zimmer,

Schlafmittel betäubt und schlafend gefunden wurde. Unter den gestohlenen Bildern, die Signora Nedda Mieli Grassie geöhren, sind Werke von Canaletto, Corot, Fattori, Fontanesi, Gignous, Signorini, Sorbi, Constable und Henner.

BAKERSFIELD. Die kalifornische Polizei hat eine umfassende Suche nach einem Behälter mit dem gefährlichen radioaktiven Strontium 90 eingeleitet. Der Behälter wird in der Praxis eines Tierarztes in Bakersfield vermißt. Das Strontium 90 dient zur Heilbehandlung von Tieren. Ein Sprecher der amerikanischen Atomenergiekommission in Berkeley (Kalifornien) warnte die gegenwärtigen Besitzer oder die Finder des Behälters, ein dünnes Metallfenster an einem Ende des Gefäßes zu entfernen, da dann die Strahlung des Strontium 90 frei werde und die Umgebung verseuchen werde.

NIMES. Trüffeln erreichten auf dem Markt von Uzes den Rekordpreis von 150 NF pro Kilo. Dieser noch nie verzeichnete Preis wird mit der Schwäche der diesjährigen südfranzösischen Trüffelernte und der vor den Festen außerordentlich starken Nachfrage erklärt.

LIMA. Zwölf Bergleute wurden in der Grube von Atacocha nördlich von Cerro de Pasco in Mittelperu getötet, als das Kabel des Förderkorbes riß und dieser mit ihnen in die Tiefe stürzte.

KAIRO. Wie von offizieller Seite verlautet, wird der Prozeß gegen die vier französischen Staatsbeamten am 15. Januar in Kairo beginnen. Bekanntlich sind die vier Beamten der Spionage angeklagt, sowie des Versuchs, die ägyptische Regierung zu stürzen, und schließlich der illegalen Ausfuhr von Kapital.

Wo kommt der



Fersengeld geben . . .

Flüchten, sich davon machen, sich aus dem Staube machen. Sehr alt ist diese Redensart, sie reicht schon ins 13. Jahrhundert zurück, wo man denjenigen, der rechtswidrig seinen Ehepartner verließ, mit einer Geldstrafe belegte, so daß also das dafür Zahlenmüssen zu einem Begriff verschmolz. Das Bild "Fersengeld" entstand wohl auch daher, daß einer, der sich eilig davonmacht, im hurtigen Auf und Ab seiner Fußsohlen den Eindruck aufkommen läßt, daß da lauter runde Geldstücke unter seinen Fersen einherkollern. – Wie dem auch sei, schließlich ver-stand man ganz allgemein unter dem Ausdruck "Da gibt einer Fersengeld": da macht sich wiedermal einer auf und davon!

DARLINGTON. (Süd-Karolina). Amerikanische Rennfahrer, die sich am Steuer eines Pontiac-Wagens abgelöst haben, haben einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt, indem sie in 24 Stunden 4.205.400 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 175,100 km-St. zurücklegten. Der Wagen mußte jedoch 19mal halten, um Treibstoff aufzunehmen und außerdem alle 850 km die Reifen zu wechseln.

HANAU. Vier Kinder zwischen 4 Monaten und 5 Jahren fanden in Hanau in Abwesenheit ihrer Eltern den Tod

das durch einen Kohlenofen geheizt wurde. Der Ofen war überheizt und hatte einige Braunkohlenbriketts, die in unmittelbarer Nähe lagen, zur Entzündung gebracht. Die sich entwickelnden Gase töteten die Kleinen im Schlaf.

KOELN. Die seit 15 Jahren von der Interpol wegen Raubmordverdachtes gesuchte Maria Stiebeck alias Eva Maria Mariotti ist von Brasilien nach Deutschland gebracht worden.

Die 44jährige Tschechin, die nach Angaben der Hamburger Staatsanwaltschaft am 28. Juni 1946 in Hamburg zu sammen mit einem sechs Jahre jüngeren Landsmann die 63jährige Witwe Maria Moser ermordet und Geld und wertvollen Schmuck im Werte von mehr als hunderttausend Mark geraubt haben soll, betrat nach 15 Jahren zum erstenmal wieder deutschen Boden - allerdings begleitet von zwei Angehörigen der Hamburger Kriminalpolizei.

Der Leiter der Hamburger Mordkommission, Gerd Handke, und die Oberkommissarin Charlotte Fiedler hatten Maria Stiebeck, die zuletzt in Sao Paulo ein Antiquitätengeschäft betrieb, in Brasilien abgeholt. Die Maschine sollte ursprünglich in Frankfurt landen, wurde jedoch wegen des schlechten Wetters im Rhein-Main-Gebiet nach Köln-Wahn umgeleitet. Von dort wurde die Verhaftete noch am Abend nach Hamburg gebracht, wo ihr möglichst bald der Prozeß gemacht werden soll.

Interpol kam Frau Stiebeck in dem bisher ungeklärten Mordfall auf die Spur, als diese, die in Sao Paulo unter falschem Namen lebte, wegen Benutzung falscher Personalpapiere vor Gericht gestellt wurde. Nachdem das brasilianische Oberste Bundesgericht im Oktober einem Auslieferungsantrag der Bundesrepublik stattgegeben hatte, wurde Frau Stiebeck im letzten Monat festgenommen. Bis dahin konnte sie sich - allerdings unter Ueberwachung der internationalen Polizei - frei bewegen.

TOKIO. Etwa 25 Personen werden im Zusammenhang mit zwei Unglücksfällen in japanischen Gewässern vermißt. In der Bucht von Tokio kenterten acht Schiffe mit 50 Personen an Bord, Küstenwachtschiffe und Polizei-Hubschrauber konnten 34 Personen retten, unter denen sich 12 Verletzte befinden. Vier Leichen wurden bereits aufgefunden. Nach 12 Personen wird noch gesucht. Vor Chiba, östlich von Tokio, stieß ein Fischdampfer von 30 Tonnen mit einem Frachter zusammen und sank. Lediglich drei von den 12 Besatzungsmitgliedern konnten gerettet werden.

POINT ARGUELLO. Die Vereinigten Staaten haben ein neuartigesExperiment zur Erdvermessung unternommen, das es den Wissenschaftlern ermöglichen soll, Entfernungen zwischen zwei Punkten der Erdoberfläche präziser zu bestimmen.

Eine von dem Raketenversuchsgelände Point Arguello in Kalifornien abgefeuerte Astrobee-Feststoffrakete stieß beim Aufstieg in 1480 Kilometer Höhe. auf dem höchsten Punkt ihrer Flugbahn bei 2250 Kilometer und beim Zurückkehren zur Erde in einer Höhe von 1450 Kilometer Leuchtkugeln mit einer Lichtstärke von je 62 Millionen Candela (neue Kerzen) aus.

Die amerikanische Luftwaffe gab bekannt, daß der Abschuß erfolgreich verlaufen sei. Die Leuchtkugeln würden von der Erde aus mit bloßem Auge nicht erkennbar sein. Sie würden aber von Spezialkameras fotografiert werden, die in San Diego, San Franzisko, Seattle, Sitka, Alaska sowie auf den Hawaiiund Johnston-Inseln im Pazifik postiert seien. Mit Hilfe der Triangulation, der Festlegung eines Netzes von Dreiecken zur Landvermessung, werde es den Wisschenschaftlern ermöglicht, Entfernungen auf der Erdoberfläche zu bestimmen. Mit Hilfe einer anderen Kamera, die sich an Bord eines Schiffes befindet, soll der genaue Standort des Schiffes bestimmt werden.

Zugleich soll bei diesem Experiment genau festgestellt werden, wie rasch sich Schallwellen im Wasser fortpflanzen. Das Schiff wird Wasserbomben werfen. Die Detonationen werden von wissenschaftlichen Stationen an der amerikanischen Westküste, aus Hawaii, auf Wake und auf den Midway-Inseln registriert werden.

ERLANGEN. Schwere Kunstdiebstähle in der Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und in der Bayerischen Staatsbibliothek sind von den polizeilichen Ermittlungsbehörden in Bayern aufgedeckt worden.

Wie die Münchener Polizei bestätigte, ist als Täter ein Bibliothekar in Erlangen verhaftet worden.

Der Bibliothekar, der bis vor einiger Zeit an der Bayerischen Staatsbibliothek in München tätig war, ist nach seiner Versetzung nach Erlangen zur Universitätsbibliothek gekommen. Er soll in München und in Erlangen eine größere Anzahl von wertvollen Graphiken und Drucken gestohlen haben.

Der Gesamtwert der entwendeten Kunstgegenstände an beiden Bibliotheken wird auf rund 90 000 D Mgeschätzt. Der Bibliothekar verübte den größten Teil seiner Diebstähle in Erlangen.

Einige der gestohlenen Blätter sind in Münchner Antiquariaten aufgetaucht. Die Diebstähle erstreckten sich über einen längeren Zeitraum.

MUENCHEN. Als Raumpilot begegnet uns Heinz Rühmann demnächst in dem Film "Der Lügner". Rühmann spielt hier einen kleinen Angestellten, der seinem kleinen Töchterlein vorflunkert, daß er als Raumpilot ihr die Sterne vom Himmel holen könne. Seine Schwindelskala reicht vom Generaldirektor bis zum listenreichen Spion, vom sich selbst operierenden Chirurgen bis zum Meisterboxer, und das alles nur, um seiner kleinen Tochter Nicky, die ohne Mutter aufwächst, den grauen Alltag etwas zu verschönern.

SYDNEY. Einer der seltsamsten Berufe der Welt hat seinen einzigen Vertreter verloren: Bill Harney war bisher der Wächter des Ayers Rock ist nichts weiter als ein nachter kahler Felsen, kein gewöhnlicher allerdings, denn jedes lahr unternehmen viele tausend Touristen mehrere tausend Kilometer weite Reisen durch unfruchtbare Wüste, um den Ayers Rock zu bestaunen.

Der Riesenstein liegt im Zentrum des fünften Erdteiles und ist der größte Felsen der Welt. Er ist 335 m hoch Man muß einen Marsch von acht Kilometer unternehmen, um einmal um ihn herumzuwandern. Das Erstaunlichste ist jedoch, daß er unvermittelt aus einem kargen flachen Wüstenboden aufsteigt, auf dem man - so weit das Auge zu blicken vermag - keine Erhebung erkennen kann. Der Felsen ist so steil, daß man ihn van den meisten Seiten nicht ersteigen kann.

Die letzten fünf Jahre verbrachte der Avers Rock unter den sorgenden Henden von Touristenführer Bill Harney. Jetzt glaubte Bill jedoch, daß er das Recht habe, sich mit 66 Jahren pensionieren zu lassen. Die australischen Behörden haben die Bewerber für den Posten gewarnt :Der Rock ist vollkome men isoliert. Die nächste menschliche Siedlung liegt 480 km entfernt. Er steht außerdem im trockensten Gebiet der Welt. In den letzten vier Jahren hat der Felsen keinen Tropfen Regen ge-

LONDON. Ein junger Burmese erhielt in London vom Gericht recht. Seine Exbraut muß ihm die Reise aus der fernen Heimat in die englische Hauptstadt bezahlen. Miss Eileen war als Folge einer langen Korrespondenz die "Briefbraut" des Burmesen geworden, und er hatte sich mit dem Einverständnis der Engländerin auf den Weg nach London gemacht,um diese zu heiraten. In der Zeit aber war Eileen anderen Sinnes geworden und hatte sich mit einem Mister aus Brighton verlobt.

NEW YORK. Im Falle eines Atomkrieges ist die irische Stadt Cork nach Ansicht des amerikanischen Magazins "Esquire" der sicherste Ort in Europa. In einem Artikel mit der Ueberschrift "Neun Orte zum Schutz suchen" nennt das Magazin ferner die kalifornische Hafenstadt Eureka, Guadalajara in Mexiko, das Zentraltal von Chile, Mendoza in Argentinien, Belo Horizonte in Brasilien, Tananariva auf Madagaskar, Melbourne in Australien und Christchurch in Neuseeland. Gebiete wie die Antarktis und die pazifischen Felseninseln werden als ungeeignet ausgeschieden, weil man dort nicht vom Land leben kann. Als gefährlichste Orte werden an erster Stelle New York und gleich dahinter Moskau genannt.

GOTTES BOTEN

Der Gruß des Engels an Maria

Zum vertrauten Bild des Advents und der Weihnachtszeit gehören die Engel. Gleich am Anfang der Adventszeit steht die hoheitsvolle Gestalt des Erzengels Gabriel, der Maria im stillen Kämmerlein die frohe Botschaft vom Entschluß Gottes über die Menschwerdung

Die "Holdselige" Schon im frühen Mittelalter wurde das Fest der Verkündigung Mariä gefeiert. Wohl niemand hat den Gruß des Engels an die Jungfrau, die "Gnadenvolle", inniger verdeutsch als Luther: "Gegrüßet seist du, Maria, du Holdselige!" Immer wieder hat die Engelsbotschaft begnadete Meister zu herrlichen Gemälden angeregt. Der Direktor der Staatsgalerie Stuttgart, H. Th. Musper, hat in seiner nach Kunst-landschaften gegliederten bilddokumentarischen Monographie "Gotische Malerei nördlich der Alpen" (bei M. DuMont Schauberg, Köln) die vom Evangelisten Lukas geschilderte Begegnung durch Interpretation der Werke vieler frommer Maler des Mittelalters aufgezeigt Bartholomäus Zeitblom aus Nördlingen schuf um 1496 den Eschader Altar mit der Verkün-digung an Maria (Stuttgart, Staatsgalerie); das gleiche Glaubensgeheimnis bannte der Meister von Polling um 1444 auf die Tafeln eines Marienaltars, der ursprünglich in der Kloster-kirche zu Polling stand (Alte Pinakothek, München). Ein unbekannter, ungewöhnlich begabter Geselle schuf um 1450 die "Verkündigung" für den Hochaltar der Münchener Frauenkirche (Zürich, Kunsthaus). "In niedrigem Gemach das sich nach links in einen Garten mit Zinnenmauern öffnet", so beschreibt Musper dieses eindrucksvolle Adventsbild, "wendet Maria das reife, aber dennoch mädchenhafte Gesicht, die Hände über die Brust gekreuzt und vor einem Betpult kniend, dem Engel zu. Langes, blondes mit einer perlenbesetzten Krone geschmücktes Haar umschließt fast bis zum Boden reichend ihre Schultern . . . Der Himmelsbote, in strengem Profil, eine kostbare Fibel auf der Brust, hält kniend die versiegelte Urkunde des Heils planes Gottes über dem Schoß und erhebt, den Mund zum Ave geöffnet, die Rechte zum Gruß. Auch er hat volles, helles, blondes Haar und trägt ein Diadem. Gekleidet ist er in eine kostbare Tunika mit schönem Adlermuster (Gold und Purpur) und einen schwefelgelben Rock mit ziemlich ausgezogenen Falten. Vor dem Pult steht ein Topf mit Schwertlilien, links von Maria einer mit weißen Lilien, in den Pultfächern befinden sich Schreibutensilien, an der Rückwand hängt ein Vogelbauer, meist Sinnbilder der Jungfräulichkeit Mariä." Das nächstgenannte Verkündigungsbild schuf um 1400 der Meister vom Kloster Heiligenkreuz (Kunsthistorisches Museum, Wien). Engelchen betäti-gen sich hier als Bauhandwerker und fügen an eine durch ein gotisches Fenster unterbrochene Mauer einen Schlußstein ein als Vorbedeutung der Ankunft Christi. Einer der wertvollsten Schätze der National Gallery in Washington ist Jan van Eycks "Verkündigung", während das Musée Royal in Brüssel die "Verkündigung" des berühmten "Tournaiser Meisters" birgt Eines der großartigsten Dokumente französischer Kunst ist der "Verkündigungsaltar" in Aix en Provence (in Ste. Madeleine). In einer Vorhalle tritt hier der Engel Maria gegenüber. Sein fülliger Mantel ist in "sehr delikatem Rot-violett" gehalten, während Maria, "in wunderschöner, mit dunkelgrünem Granat-apfelmuster versehener Dalmatika aus Goldbrokat" vor einem kunstvoll gearbeiteten Betpult kniet. Ohne Jan van Eyck wäre der Meister dieses Bildes nicht denkbar. Jan van Eyck nennen heißt aber auch an seine "Singenden Engel" vom Genter Altar denken. Hier erreicht der Künstler, wie Musper es ausdrückt, "be vollem, sinnlich malerischem Reiz ein Höchstmaß von Vergeistigung." Durch die Adventsze schreitet Maria, die Königin der Engel, begleitet von den hehren Gottesboten. Das Daseig von Engeln bezeugt die Bibel schon in den ältesten Büchern. Sie verherrlichen Gott und überbringen als seine Diener und Boten Aufträge an die Menschen. Allein acht Schriftstel len aus dem ältesten Buch des Alten Testamen tes, der "Genesis", die auf Engel Bezug nehmen, führt der Eichstätter Theologieprofesso Ludwig Ott in seinem "Grundriß der Dogmatik" (bei Herder) an. "Die Zahl der Engel", se führt Ott aus, "ist nach den Aussagen der Hl Schrift sehr groß. Die Schrift spricht von Myriaden, von Tausenden und aber Tausenden von Legionen. Die verschiedenen biblischen Namen deuten auf das Vorhandensein einer Abstufung und Ordnung unter den Engeln hin. Seit Pseudo-Dionysius Areopagita (der um 500 die erste Monographie über die Engel unter dem Titel "Die himmliche Hierarchie" verfaßte), zählt man im Anschluß an die biblischen Benennungen neun Chöre oder Ordnungen der Engel auf, von denen je drei eine Hierarchie bilden: Seraphim, Cherubim, Throne -, Herrschaften, Kräfte, Mächte —, Hoheiten, Erzengel, Engel . . . " Die christliche Tradition ist von Anfang an einmütig, während die Existenz der Engel von den jüdischen Sadduzäern geleugnet wurde. "Die frühchristlichen Apologe ten erwähnen", so fährt Ott fort, "bei der Abwehr des Vorwurfs des Atheismus auch den Glauben an das Dasein der Engel, so z. B Justin und Athenagoras . . . Unter den lateinischen Vätern befassen sich Augustin und Gregor der Große eingehend mit der Engellehre.

nisse. Sankt Michael

Bekannt und schon von Basilius, Gregor und Hieronymus zitiert ist das Wort Christi bei Matthäus (18, 10): "Sehet zu, daß ihr keines von diesen Kleinen verachtet; denn ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters." Unter Berufung auf diese Stelle lehren die Väter, jeder Mensch habe seinen Schutzengel. Viele Engel, besonders auch St. Michael, erfreuen sich beim Volke einer besonderen Verehrung. Viele Kinder tragen seinen Namen.

Auch die kirchliche Liturgie bietet viele Zeug-

Nas gehällian

Hemmungen werden oft anerzogen

Vorbeugen ist hier besser als heilen

Kein Kind kommt mit Hemmungen auf die Welt. Die Umwelt, deren Repräsentanten besonders in den ersten Lebensjahren die Eltern sind, macht es durch unangemessene Forderungen scheu und ängstlich.

Die Eltern der achtjährigen Claudia können es sich einfach nicht erklären, wie das ursprünglich lebendige und aufgeweckte Mädchen sich in ein Kind voller Hemmungen ver-wandelte, das manche an sich berechtigte Forderung mit Unwohlsein, ja mit Erbrechen beantwortet, das keinen Anschluß findet und Schläge mit stoischer Ruhe und Gleichgültigkeit über sich ergehen läßt.

Claudias Mutter war eine derbe, ungeduldige Frau, die mit beiden Beinen auf der Erde stand, in der Familie tonangebend war und ihren Mann nicht weniger als ihr Kind beherrschte. Es kam ihr überhaupt nicht in den Sinn, sich auf Claudias Wünsche und Bedürfnisse einzustellen. Claudia war zart und schmächtig; ihre Wünsche und Sehnsüchte wurden von der arglosen Mutter unterdrückt, um das Kind früh an Ordnung und Achtung vor der elterlichen Autorität zu gewöhnen. Kein Wunder, daß sich in Claudia das Bild einer Welt entwickelte, in der eigene Wünsche keinen Platz haben und Gehorsam um jeden

Bei Fragen an sie schaltete sich sofort die sesorgte Mutter ein. Es war nur natürlich, daß sie vor einer so eindeutig demonstrierten Übermacht kapitulierte und es den Eltern, be-sonders der Mutter überließ, für sie nicht nur zu denken, sondern zu handeln.

In der Schule wirkte sich diese Haltung recht nachteilig aus. Das durchaus intelligente Kind konnte mit seinen Mitschülern leistungsmäßig richt konkurrieren. Es vermochte sich in dieser Wirklichkeit ohne die massive Hilfe der Mutter nicht zurechtzufinden, denn es war ja dar-auf "geeicht", nur das zu tun, was ihm "vorge-sagt" wurde. Der Anruf des Lehrers brachte sie in Bedrängnis, denn sie war ja nun auf sich allein gestellt, sie persönlich hatte zu antworten! Das brachte sie so aus dem Konzept, daß sie stotterte und stammelte, wie ein aufgeregtes Kleinkind. Ellbogenfreiheit hatte sie ja

Wie wir sehen, verhinderte die nächste Umwelt hier eine eigenständige geistig-seelische Entwicklung. Sensible, eindrucksfähige und empfindliche Kinder zeigen sich solchen Dauerbelastungen meistens nicht gewachsen. Die Fehlentwicklung des gehemmten Kindes läßt sich bis in die früheste Kindheit zurückverfolgen. Vielen Eltern fällt es schwer, das Kind als kleinen Erwachsenen und nicht als Dumm-

FUR DAS CHRISTFEST

stellt Ursel an ihrem Handwebstuhl ein Geschenk für Mutti her. Die Zeit drängt, und Ursel muß sich sputen, um fertig zu werden,

chen zu behandeln. Sie sehen in ihm nicht das Einmalige und Unwiederholbare, das sich in jeder kleinen Menschenseele darstellt.

Kindererziehen bedeutet nicht nur Hinführen zum elterlichen Vorbild, sondern auch gleichzeitig Achtung vor der kleinen menschlichen Persönlichkeit. Gerade in der Erziehung sollte der Satz: "Vorbeugen ist besser als Heilen!" besonders beachtet werden und sinnvolle Anwendung finden, da er Eltern und Kindern manch aufregende und aufreibende Spannung und viele Konflikte erspart.

Macumba-Zauber und unbekannte Leichen

Brasiliens Kriminalchronik ist vielfältig

Die Kriminalchronik Brasiliens schillert bunt und vielfältig wie eine giftige Urwald-schlange. Täglich melden die Zeitungen große und kleine Verbrechen. Man liest sie flüchtig und vergißt sie, denn morgen schon schreit ein neuer Eifersuchtsmord, eine Mädchenentführung, der Fund einer unbekannten Leiche aus den Balkenüberschriften der Presse. Die Polizei hat gar nicht so viel Köpfe und Hände, um jedem Verbrechen wochenlang nachzugehen. Man läßt es auf sich beruhen, wenn wenig Aussicht besteht, den Täter zu fassen.

Noch immer ist der Friedhof von Sorocaba Schauplatz nächtlicher Macumbarituale. Leute hatten sich beschwert, daß bei den Zauberzeremonien die Gräber von Angehörigen beschädigt, in einem Fall sogar geöffnet wurden. Man stellte eine Woche lang eine Wache hin, dann wurde sie anderweitig gebraucht. Seitdem treiben die Macumberos auf dem Friedhof ungestört ihr Unwesen.

Auch über dem unbekannten Toten auf dem Dampfer "Sea Garden" wurde der poli-zeiliche Aktendeckel mit einem sanften Knall geschlossen. Das Schiff war von Santos nach Rio gekommen. Weder ein Passagier noch die Besatzung kannte den Toten, der unterwegs in einem unteren Deck gefunden wurde. Man tippte zuerst auf einen brasilianischen Hafenarbeiter, der an Bord einen Herzschlag erlitten hatte, dann auf einen blinden Passagier. Aber es gibt auch Anzeichen dafür, daß eine Leiche an Bord gebracht wurde, deren sich iemand entledigen wollte. Wer und warum, wird wohl ewig unbekannt bleiben.

So ist es auch mit der Flaschenpost des Journalisten Manuel da Gouva. Hätte sie nicht Santa Rosas Kriminalrichter in Canao de Canao aus dem Wasser gefischt, könnte man an eine Mystifikation glauben. Die Botschaft besagte, daß der Journalist auf einem spanischen Schiff gefangengehalten würde, weil er Verbrechen des portugiesischen Diktators Salazar aufgedeckt hätte. Es gibt einen bra-

silianischen Journalisten dieses Namens, aber er ist nicht auffindbar. Alle Nachforschungen verliefen bisher im Sande.

Zeitungsreporter und Journalisten stechen in Brasilien leicht in Wespennester. Einer deckte kürzlich eine Mädchenhandelsorganisation im eleganten Nachtclub von Guaruja auf. Die Mädchen wurden in der Barra da Tijuca unter falschen Vorwänden angeworben, im Club auf den Mann dressiert und später auf einer Jacht ins Ausland verfrachtet. Wohin, wissen die Götter. Als Polizei auf Grund des Presseberichtes eingriff, war es zu spät und alle Spuren in dem Lokal beseitigt. Der Journalist aber, welcher die Sache aufdeckte, ist seines Lebens nicht mehr sicher.

Noch immer sucht man nach dem Mörder der deutsch-brasilianischen Millionärin Gisela Neuhof, welche Ende Januar in ihrem Weekendhaus bei Teresopolis von einem Unbekannten erstochen und beraubt wurde. Der "Unbekannte" ist ihr bekannt gewesen, denn sie ließ ihn noch zu später Stunde ein. Bevor er die 52jährige Frau mit Messerstichen tötete, feuerte sie drei Pistolenschüsse auf ihn ab. Einer traf die Türe, zwei vermutlich den Täter, denn die Kugeln lassen sich nicht mehr finden. Auch Messer und Schußwaffe bleiben verschwunden. In Teresopolis regt sich niemand mehr über die Frage auf, warum und durch wessen Hand Senhora Neuhof das Leben lassen mußte.

Die Südseite des Montblanc ist tückischer Schwierigkeiten beim großen Tunnelbau

zum ungleichen Wettlauf zwischen Franzosen und Italienern geworden. Während jene durchschnittlich am Tag 6,5 Meter tiefer in das Gesteinsmassiv vorstoßen, liegen die italienischen Ergebnisse um 30 bis 40 Prozent niedriger. Die Südseite des Berggiganten ist tückischer als die nördliche. Fast jede Woche gibt es einen größeren oder kleineren Wassereinbruch. Manchmal stehen die Arbeiter bis zu den Schenkeln im Wasser. Das Gestein ist bröckelig und neigt mehr zu Einbrüchen als auf

Streckenweise muß man mit aller Vorsicht vorgehen und erst kleinere Stollen heraussprengen. Kündigt die Steinstruktur Risiken an, bricht man den Berg nur in kleinen Portionen auf und beschränkt die Menge des Sprengstoffes. Der "alte Herr" will am südlichen Heck mit Glacehandschuhen angefaßt werden.

Die Normalmenge für eine Vollsprengung beträgt 500 Kilo Nitroglyzerin. Sie werden in

Die Arbeiten am Montblanc-Tunnel sind 520 Meter lange Bohrlöcher verstaut. Die drei-um ungleichen Wettlauf zwischen Franzosen 520 Meter lange Bohrlöcher verstaut. Die drei-geschossige Bohrmaschine besitzt 15 pneumatische Gesteinsbohrer. Jeder schafft alle 15 Minuten ein vier Meter langes Bohrloch. Auffüllen, Sichern, Räumen und Sprengen dauert eine Stunde. Insgesamt rechnet man acht Stunden, also eine Schicht, für das Bohren, Sprengen und Abfahren des Gesteins. 1400 bis 2000 Tonnen werden auf jeder Seite täglich abtransportiert. Theoretisch hatte man mit dem Freilegen von 12 Metern alle 24 Stunden gerechnet, doch wird das nie erreicht. am allerwenigsten auf italienischer Seite. Die Franzosen verzeichneten als Rekorde, 8,1 bis

8,3 Meter.

Die Arbeitsbedingungen sind wie bei allen Hochgebirgstunneln hart. Am meisten machen Temperatur, Wasser, Gesteinsstaub und Lärm den Arbeitern zu schaffen. In der Nähe der Bohrmaschinen kann man sich nur durch Zeichensprache verständigen. Nach achtstündiger Arbeit sind die Trommelfelle so überanstrengt, daß man hinterher nur noch gedämpft hört, obwohl alles Schutzpfropfen in den Ohren trägt. Die Temperatur beträgt 30 Grad - verständlich bei den 2000 Meter Bergmassiv, welche über der Tunnelanlage lasten. Im Winter sind diese Grade leichter zu ertragen als im Sommer, aber man kann noch von Glück sagen, daß es nicht mehr sind. Ursprünglich wurde mit 40 Grad Hitze und dem Einbau von Klimaanlagen gerechnet, doch erwies sich das als unnötig.

Falls die Schwierigkeiten auf italienischer Seite anhalten oder noch größer werden, wird der Tunnel kaum bis Mitte 1963 fertig sein. Die Franzosen haben von ihren 5.35 Kilometern schon 4,1 ausgeräumt. Sollten sie wie erwartet die restlichen 1,25 im bisherigen Tempo zurücklegen, erhalten sie noch einen weiteren Kilometer zugeschanzt. Den Italienern blieben dann nur 5,42 Kilometer von insgesamt 11,77 und der Ruhm, das schwie-

rigste Stück Montblanc bewältigt zu haben.

Kaugummi für Hunde Ein anglikanischer Geistlicher glossierte die Verschwendungssucht englischer Tierfreunde. Während in manchen Teilen der Welt die Völker hungern, gab England 1950 fünf Millionen Pfund Sterling für Tierfutter aus. 1960 stieg die Summe auf 20 Millionen. Früher wurden Haustiere mit Küchen- und Tischabfällen gefüttert, jetzt gibt es für jede Gattung gut zubereitete Konserven. Die Konservenbüchsen für Katzen enthalten Reis mit Hering oder Leber oder Kabeljausteak in Oel. Hundekonserven bestehen aus Walfisch- oder Rindfleisch. Es gibt auch Hundekaugummi, der aus Rindshaut hergestellt und mit Vit-aminen angereichert ist, Hundeschokolade und -bonbons ohne Zucker und Diätfutter für fette Hamster und weiße Mäuse. Manchen Tiernarren ist das noch nicht gut genug, sie geben wöchentlich zwei bis drei Pfund Sterling für Hühner und Rinderlende aus, um damit ihre Lieblinge zu füttern.

Kappina Duama d Wer at

Len held ling National State of the state of

Deg Ch

multipling of the State of the

Frield Mark Mason . John Mone

aur petiett. Battes Ges

Mac La ret marks I all seed he said to the work of sheet when have a later lifes from a from a seed and a seed a s

er wen d

WHEN DE

Elfrents

Maire, all shows from

misson dis

to go be busingene for Gest la den s unelcida

der beide Zier Feill dem Englich werten gestellt werten gestellt werten der Mehren der Mehren der Mehren der Mehren der Mehren mit der Mehren Mr brute rightners tere Hold

In our metal m trivergni

Im was retten. To Disp man listen W ans Dan-der Plug und tring wie the lip day ab-Die bend SHITTER W

Bei Christie flüstert man nur

In Londons vornehmstem Auktionshaus

In Londons King-Street liegt das alte Auktionshaus James Christie. Es wurde 1947 Stein und Stein genauso aufgebaut, wie es vor dem Krieg ausgesehen hatte. Tradition ist bei Christie, dem zweiten bedeutenden Auktionator neben Sotheby, einfach alles. Es herrscht noch die gleiche feierliche Atmosphäre bei den Versteigerungen wie vor 200 Jahren, und Chefauktionator Ivan Chance bedient sich derselben floskelreichen Sprache wie der Gründer James Christie, wenn er einen Gegenstand anbietet.

Christie war als Leutnant der Kriegsmarine vorzeitig pensioniert worden, als er 1763 in der Pall Mall ein Auktionshaus eröffnete. Er fing mit Schweinen, Drehorgeln und Mistfuhren an. Aber seine blumige Sprache machte aus jeder Versteigerung ein gesellschaftliches Ereignis und entzückte die Londoner: "Ladies und Gentlemen, darf ich Ihre unschätz-bare Aufmerksamkeit auf diesen entzückenden Räucherschinken lenken und ihn Ihrem Wohlwollen empfehlen, das er als lukulli-sches Kleinod bei der Sättigung Ihrer liebenswerten Mägen verdient

Dadurch unterschied sich Christie vom raunen Ton der anderen Versteigerer. Sein Haus. in dem grün gekleidete Diener walten, hat Herzoginnen und den Finanzadel als Stammpublikum Mistfuhren werden nicht mehr angeboten, nur noch Juwelen, Kunstwerke, Silber, Gemälde, Chinaporzellan, Seidentapeten, Teppiche und Spitzen, Kuriositäten und Raritäten. Voriges Jahr versteigerte Christie Haarlocken von Napoleon und Wellington und den angeblichen Spazierstock Shakespeares. Er brachte auch die historischen Windeln von Oliver Chromwell, Nelsons Schlachtplan für Trafalgar und eine von König Edward VII. halb aufgerauchte Zigarre an den Mann.

Die besten Geschäfte macht er mit alten Pretiosen. Für eine Silbersauciere wurden 750 Pfund, für einen massiv goldenen Löffel inen goldenen, brillantgeschmückcher 4400 und für ein goldenes ten Salzı us dem frühen Mittelalter 5700 Pfund erzielt. Bei kleineren Gegenständen behält das Haus zehn Prozent ein, bei wertvolleren fünfzehn. Taxierungen sind kostenlos, es kommen deshalb auch immer Leute Christie, die etwas anzubieten haben. Einem Trödler überreichte Christie 2700 Pfund für ein Gemälde von Rowlandson, das er für ein Pfund erworben hatte. Ein anderer Londoner zog mit 2100 ab, denn das Bild, das er auf 20 geschätzt hatte, stammte von der Hand des Meisters Rubens.

Die schönsten Auktionsschätze bezieht das Haus von Familien, die früher reich waren und im Lauf der Zeit verarmten. Man gibt ihnen den Rat, den Versteigerungen fernzubleiben, weil oft die Nerven durchgehen. wenn Familienandenken den Besitzer wechseln. Schluchzende Frauen und gemurmelte Verwünschungen dürfen die gemessene Atmosphäre nicht stören. Ein Flüstern, das Heben des Fingers, ein Winken mit dem Auktionsprogramm, oft nur die emporgezogene Augenbraue verraten dem Versteigerer, daß 50 Pfund mehr geboten wurden. Alles geht rasch und geräuschlos vor sich. Der Schreibtisch von Louis XV. wurde innerhalb von 90 Sekunden für 35 000 Pfund versteigert. Die Jahresumsätze sind entsprechend: 1959 waren es 2,6 Millionen Pfund, 1960 3,7 Millionen.



twelsatabl els for Zell drängt, mod firstly six weeken.

in his them midnit disp. Charry, data side in wicht may Hindilla-Adelain monach to his their Elegandrause act benney alls filefnden und attornoble mens und Kliedern eibende lipunnung

nen

mach dette Mircher Millionitrie Olipsia or to Shreen Weekrun siness Unheresidt wurde. Der and grownen, dean Etunde ein, Berge mit Meconsulations shiben and fire rei vermuttich den en sich nicht muhr Retendwedle blieb-Prope and, warum miles Menter Menter

ckischer

versionit, Die drafremain and a Mi-remain and a Mi-re Babelock, Autof Spreages, desert filly day Bullows, sire Gretoton, 2400 of Judge Stepoh hottle man mill been alle 24 Shipdie nie erwicht,

altal wie bei al-siert. Am mehten mer, Gestelmartenbes schriffen, In der RECED MAND SINGLE MAND Lodigers. Nash additive > Trompanifelle as Gallechare mor meidle ken Beholtspfragden Designation beträgt on des 2000 Meter der Topostsehage iene Griede briebner er, aber men kants er midt mehr sind. so Clevel Hillar sand ges peredeses, deds

to and italientschee politic worden, which he 1963 Sertig rese. a Cheen 5.23 Milloeri. Sellien ale wie Lift im hisherigen ten ste noch einen Status. Den Italie-5.42 Killemeter von Sixthin, das subreieowilling its haben.

- Humde

licher glooterte die toeter Tiertreunde, shet der Welt die and title goaf 560-Therfutter sun, 1969 Millionen, Früher Chen- und Tinduck-i es Eir jade Get-nerren, Die Konentiticalities. Biede mill sheljeustreit in Oct. tier and out Vi-andrahaminah und and Didefinities the e Milion, Macellett tacks gut genrag, sie in drei Pfront Sterinderleade and, see

Das Drama des Verrats von Burgess und MacLean / Ein Bericht von W. J. Newsky Copyright Dukaspress durch Mainzer Illupress GmbH., Mainz

Eine der größten Spionageaffären der Nachkriegszeit knüpft sich an die Namen der ehemaligen britische Diplomaten Guy Francis de Moncy Burgess und Donald Mac Lean. Im Jahre 1951 berichtete die Weltpresse in riesigen Schlagzeilen vom geheimnisvollen Verschwinden dieser beiden Geheimnisträger.

Der damals 40 Jahre alte Burgess war leitender Beamter im pritischen Außenministerium, der erst achtunddreißigjährige Mac Lean Leiter der Amerika-Abteilung im britis en Außenministerium. Beide Männer wußten um die Geheimnisse der Atomherstellung, Geheimnisse, die für die Landesverteidigung der großen Mächte von unerhörter Bedeutung sind. Besonders der Sowjetunion mußte viel daran liegen, zu erfahren, wie weit die Atomforschung und die Vorbereitung atomarer Waffen bei den westlichen Mächten fortgeschritten sei. Nicht ohne Grund tauchte daher schon bald nach dem Verschwinden von Mac Lean und Burgess aus London der Verdacht auf, die beiden britischen Diplomaten seien entweder von sowjetischen Agenten entführt worden oder sie hätten sich freiwillig in die Sowjet-union begeben, zumal schon ein Jahr zuvor. 1950, der Prozeß Dr. Klaus Fuchs, der als Agent der Sowjets diesen Atomwaffen-Geheimnisse verriet, die westliche Welt erschütterte. Ein Verhör der Gattin Mac Leans, Mrs. Melinda, die ebenfalls damals von London ab esend war, später aber aus einem Luxusbad der Riviera im Flugzeug nach England zurückkehrte, führte zu keinem Ergebnis. Mac Lean hatte seiner Gattin ein mysteriöses Telegramm geschickt, das zwar in den Untersuchungen von Scotland-Yard eine gewisse Rolle spielte, aber nicht wesentlich zur Aufhellung des Falles beitragen konnte. Monatelang ging die Suche nach Burgess und Mac Lean weiter. Doch alle Recherchen der berühmtesten Spezialisten des britischen Staatssicherheitsdienstes und anderer Behörden konnten keine Klarheit über den Aufenthalt der beiden verschollenen Diplomaten bringen. Da endlich gelang es dem Korrespondenten der englischen Zeitung "Sunday-Times" in Moskau im Jahre 1956 Guy Burgess und Donald Mac Lean in der Hauptstadt der Sowjetunion zu interviewen. Die beiden übergaben dem Korrespondenten eine Erklärung in englischer Sprache, die ausklang in die Worte "As the result of living in the USSR we both of us are convinced that we were right in doing what we did." (Zu deutsch: "Als Ergebnis unseres Aufenthaltes in der Sowjet-

union sind wir beide überzeugt davon, daß wir in dem, was wir taten, recht handelten.") So führt denn die Spur vom britischen Außenministerium in London zum Roten Platz in Moskau. Das Geheimnis um das Verschwinden der beiden hohen britischen Diplomaten beginnt sich zu lüften. Eine Auskunft darüber allerdings, ob sie für das sowjetische Außenministerium nun arbeiteten, lehnten sie dem Korrespondenten gegenüber ab. Unser Bericht, den wir, durch viele historische Bilder illustriert, dem Leser vorlegen, versucht die geheimnisvollen Hintergründe eines der größten Spionagefälle unserer Zeit aufzuzeigen. Im Rahmen eines von W. J. Newsky gestalteten Dramas, dessen Schauplätze Cambridge, London, Kairo, Korea, New York, Washington und Moskau sind, rollen die Szenen der spannenden Handlung vor unserem geistigen Auge ab, einer Handlung, deren Bogen in den Schatten der Kremltürme führt, und von der wir noch nicht wissen, in welches Finale sie einmal ausklingen wird...

Der Chefplaner im britisch-ägyptischen Kanalkrieg auf der Seite der Pharaonensöhne ein Brite! Die Weltgeschichte leistete sich einen ihrer sardonischsten Treppenwitze, als sie Donald Mac Lean, den nach Moskau geflüchteten Spitzendiplomaten des Foreign Office an den Platz seiner alten Taten und Untaten, nach Kairo, transferierte.

Kairo . . ., da kennt Mac Lean jeden Stein, jede Kneipe, jeden Salon, von den feinen bis zu jenen, auf deren Parkett sich die zwielichtigen Gestalten der Geheimdienste bewegen.

Mac Lean war im Jahr 1948 als Botschaftsrat nach Kairo gekommen. Er war erst 35 Jahre ait und hatte bereits eine ungewöhnliche Karriere hinter sich - er kam aus Washington, wo er Kanzler der britischen Botschaft war und gleichzeitig der verantwortliche Brite in der Atomforschungs-Kommission. Der damals knopp Dreißigjährige hatte die Entwicklung der Hiroshima-Bombe von ihren ersten An-längen an verfolgen können. "Mein Gott", sichte Acheson, Amerikas Außenminister, als er von der Flucht Mac Leans erfuhr - "der weiß ja alles!"

Dieser Mann, der "alles wußte", kam nach Kairo, als sich die ersten Gewitterwolken über dem Suezkanal zusammenbrauten. Etwa zu diesem Zeitpunkt tauchte bei den Leuten der

Geheimdienstabteilung M - 15 ein erster Verdacht auf - man spürte, daß bestimmte, sehr geheime Dinge den Russen bekannt wurden. Doch auf Mac Lean, der im Schatten der Pyra-miden manchmal sehr verdächtige Dinge trieb, richtete sich keineswegs ihre Aufmerksamkeit. Erst eine Folge von Skandalen gesellschaft-licher Art vertrieb den Herrn Botschaftsrat von seinem hohen Posten, um - hier leistet sich die Weltgeschichte ihren ersten Treppenwitz mit Mac Lean — ihn auf einen noch viel einflußreicheren zu setzen: Mac Lean wurde 1950 Chef der Amerika-Abteilung des Foreign Office —, er saß nun an der Quelle des Nachrichtenstromes, der nicht nur die Planung des kalten und heißen Krieges (Korea) umfaßte, sondern jeden Vorgang diplomatischer Art auf dem Erdenball berührte. Auf der anderen Seite des Ozeans saß ein zweiter Verräter — Guy Burgess — an einem mit Geheimdokumenten beladenen Schreibtisch der britischen Botschaft in Washington. Das raffinierte Zusammenspiel ermöglichte es den Sowjets, für die sie Verrat aus Passion und nicht materieller Vorteile wegen übten, den Korea-Krieg zu gewinnen und damit in die Einflußsphäre des roten Blicks einzubeziehen. — Jetzt ist die Welt des Islam an der Reihe. Und ein Mac Lean

ist am Punkt, wo man den Hebel ansetzen muß, um sie aus den Angeln zu stürzen.

Höhnisches Lachen hinter den Kulissen

Jules Verne schildert in einem seiner Roname das Schicksal Schiffbrüchiger auf einer einsamen Insel. Eine unsichtbare Hand scheint es zu bestimmen. Geheimnisvoll greift diese anonyme Macht immer wieder in das Leben der Gestrandeten ein, Immer wieder... Erst in den Schlußkapiteln erfährt man, daß der unsichtbare "deus ex machina" eine der berühmtesten Gestalten Vernescher Phantasie ist: Kapitän Nemo. Er ist es, der unerkannt im Drama der Schiffbrüchigen Regie führt.

Wer aber führt sie im Drama des Verrats der beiden Diplomaten Burgess und MacLean? Ihr Fall ist bekannt, man weiß, daß diese beiden Engländer in einer der kritischen Phasen der Weltgeschichte das Schicksal von Kontinenten durch Verrat in neue Bahnen lenkten, man hat jedem ihrer Schritte nachgespürt und man war nicht überrascht, als die beiden nach spurlosem jahrelangem Verschwinden plötzlich im Bereich jener Macht auftauchten, die Nutznießerin des globalen Verrats war.

Natürlich war es der glänzend funktionierende Geheimdienst dieser Macht, der an den Drähten zog, an denen Burgess und Mac Lean zappelten, aber war da nicht noch ein "Jemand" dabei? Ein Kapitän Nemo? Ein "Dritter Mann" hinter den beiden? Führte in diesem Drama, das einen totalen Sieg in einem immerhin nicht unwichtigen Krieg in eine schmähliche Niederlage mit unabsehbaren Nebenfolgen verwandelte, nur das Schicksal blind Regie, oder gab es da noch einen anderen Regisseur? Einer, der bis heute unentdeckt blieb? Einer, der auf der sichtbaren Londoner Bühne eine viel markantere Rolle spielt, als es einst Canaris auf der deutschen war?

In vielen Auftritten dieses Verratsdramas meint man hinter den Kulissen ein höhnischtriumphierendes Lachen zu hören...

Vor vielen Jahren . . .

Im warmen Dunkel glühten die beiden Zigaretten. Wenn einer der beiden Raucher einen Zug machte, leuchtete sein Gesicht im röt-lichen Widerschein auf. Wenige Schritte weiter, am Rande der sanft abfallenden Rasenfläche der Flußböschung schimmerte das Wasser ölig und träge. Die Stadt Cambridge schlief ebenso wie ihr Universitätsviertel. Kaum ahnte man in der sternlosen Nacht die gotischen Fassaden. Die beiden Männer, die auf dem bürstenglatt geschorenen Grün lagerten, unterhielten sich

mezza voce: ...,Nein, nein und dreimal nein", sagte die Stimme eines augenscheinlich noch jungen Mannes. "Das ganze ist nur Snobismus, Flucht

aus der Langweile, Sucht, originell zu erscheinen... Nenn' es wie du willst, aber nie kann aus dieser Art Salonbolschewismus eine Gefahr entstehen! Du wirst voreingenommen, du magst Mac Lean nicht, weil er dir nicht liegt und dir ist ein Burgess unangenehm wie ein Lurch. Du wirst aber zugeben müssen, daß zumindest ein Mac Lean viel zu intelligent ist, um von dem geistigen Stoff betrunken zu werden, der heute bei dieser Tanja verzapft wurde!"

Die angesprochene Gestalt, die flach auf dem Rücken lag, antwortete nach einer kleinen Pause: "Gerade, weil er so intelligent ist, kann ihm der "Stoff", wie du dich ausdrückst, gefährlich werden. Sein Verstand ist zu scharf, um in der Beschäftigung mit konventionellen Dingen eine Befriedigung zu finden, darum sein plötzliches Entflammen für den sogenann-ten Salonbolschewismus. Es ist aber der Verstand, der sich mit dem "Salon" nicht begnügen



Donald Mac Lean war Leiter der Amerika-Abteilung im britischen Außenministerium. Hier sehen wir ihn mit seiner Gattin Melinda während seiner Tätigkeit in Kairo im Jahr 1949

wird, er wird die Türe aufstoßen und weiß der Himmel was man dort zu sehen bekommen wird ...

"Aber Burgess...?"

"Gewiß, Burgess ist aus ganz anderem, weicherem oder, wenn du willst, auch faulerem Holz geschnitzt. Der ist in diesen Kreis nur hineingeraten, obwohl er auch nicht dumm ist, weil es modern ist, eine dunkelrote Nelke im Knopfloch zu tragen. Ein Burgess kann unangenehm, aber nie wirklich gefährlich werden, ein Mac Lean, getrieben von seinem Intellekt und dem, was darunter schlummert, zu einem tödlichen Feind werden!

"Entschuldig", sagte die Stimme des Jüngeren und offenkundig heiter, "Mac Lean als Roespierre - das ist eine zu komische Vorstellung. Er wird ein guter City-Mann werden, würdevoll seinen Bowlerhut tragen und der ganze Spuk des Salonbolschewismus wird verflogen sein, sobald er Cambridge den Rücken gekehrt hat! Nein, nein — unser guter alter Donald als Kommissar in Lederjacke und mit

Der junge Sprecher lachte schallend. Von jenseits des nebligen Flusses, wo eine Baumgruppe wie eine schwarze Wand dastand, kam das Echo des Lachens zurück. Es klang, als äffte jemand den Lachenden nach.

Donald Mac Lean jun., Sohn des Sir Donald Mac Lean, Ministers im Kabinett Mac Donald, Führer einer liberalen Abgeordnetengruppe, Unterhausmitglied, angesehenste Persönlich-keit der Regierungsepoche König Georg V., trat nicht in die Fußstapfen seines Vaters und machte seine Karriere auch nicht in der City. Der junge Mac Lean wandte sich der Außenpolitik zu. Er wurde Beamter des Foreign Office. Er machte schnell Karriere. 1938 ist er Botschaftssekretär in Paris. Er heiratet die Amerikanerin Melinda Marling. Er arbeitet viel und trinkt viel. Die Kriegsjahre verbringt er in London, Geht dann nach Washington, Die junge Ehe ist nahe am Zerbrechen, trotz zweier Buben, die in Amerika geboren werden. Mac Lean ist mit allen Atomgeheimnissen vertraut,



Guy Francis de Moncy Burgess, ehemals leitender Beamter im britischen Außenministerium. Sein Name wurde in einer der größten Spionageaffären der Nachkriegszeit oft genannt. Er floh von London nach der Sowjetunion, wo er heute lebt

selbst die geheimsten Telegramme der Botschaft, deren "Kanzler" er ist, gehen durch seine Hand. Er ist erst 35 Jahre alt, da wird er als Botschaftsrat nach Kairo versetzt. Ein erstaunlicher Aufstieg. Um so erstaunlicher, als sein Privatleben alles andere als vorbildlich war. Er trank bis zum Exzeß, seine absonderlichen Neigungen wurden ausgeprägter, und er machte kein Hehl daraus, daß er politisch weit links stand. Da schienen zwei aufeinanderfolgende Skandalaffären dem "goldenen Jungen" aus Whitehall das Genick brechen zu wollen...

Die Felukkhe glitt lautlos den Strom hinan. Die Zeit stand still. Das ungeheure Segel ragte in kühn-gezackter Kontur gegen den samt-schwarzen Himmel. In sanften Atemzügen hauchte die nahe Wüste Wärme aus. Die Brise, die noch am Abend kühlend vom Meer her geweht hatte, war eingeschlafen. Das Plätschern am Bug der Barke war verstummt. In Dunst verhüllten sich die Ufer. Der Strom schien aus dem Nichts zu kommen und im Nichts zu zerfließen. Auf seinem jadeschwarzen Spiegel zitterten die Sterne in einem unsichtbaren Licht. Die Barke schien im Raum zu schweben. Doch für ihre metaphysische Lage zwischen den flimmernden Sternen über und unter ihr, hatten ihre Insassen keinen

Vielleicht empfand die Frau, die jetzt sich von der Gruppe mittschiffs sitzender Männer löste, die Verzauberung der Stunde. Sie blieb, sich mit den Händen aufstützend, an der Bordwand stehen. Dort, wohin sich ihr Blick richtete, schienen drei ungeheuere kristallinische isch zu phosph

"Seht doch die Pyramiden!" rief die Frau ihren Genossen zu, doch niemand hörte sie.

Sie ging ein paar Schritte zu dem nubischen Steuermann am Heck des Gefährtes hinüber. Mit einer sprechenden Geste seiner beiden lan-gen Arme, die er weit auseinanderbreitete, beantwortete er ihre Frage nach dem Fortschritt der Fahrt. Er wies auf das Segel, das in schlaf-fen Falten von der gebogenen Rah herunter-hing, und auf das Wasser, das von keinem Windhauch gekräuselt wurde.

Die Frau, die englisch mit ihm zu sprechen versuchte, wies auf ihre Armbanduhr: "Wann in Heluan?" Sie hatte sich etwas vorgebeugt und stand nahe vor dem muskelbepackten Neger. Er antwortete nicht gleich, und die Frau bemerkte, daß er nicht die Uhr, sondern ihre Figur im leichten Seidenkleid anstarrte.

Man hatte den Eßkorb zu füllen vergessen

Sie schauderte vor dem glitzernden Blick der vorgewölbten Augäpfel im dunklen Gesicht zurück. Sie wandte sich ab, um zögernd zur Gruppe zurückzukehren.

Dort war es inzwischen lauter geworden. Eine leere Flasche wirbelte über Bord und schlug klatschend im Wasser auf. Die Ringe eilten weit über den Spiegel des Flusses, ganze Sternensysteme gerieten ins Wanken. An der Unsicherheit im Stimmklang ihres Mannes konnte sie den Grad seiner Trunkenheit registrieren. Es war bedrohlich.

Übrigens nicht erstaunlich, denn die Gesellschaft, die am Abend in Kairo zu einem Pick-nick mit dem Ziel Heluan aufgebrochen war, hatte an alles gedacht, an die Teppiche und Polster, mit denen man den Boden der gemieteten Felukkhe bedeckte, an den Kasten voller Eiswürfel, an die Kiste mit wohlassortierten Getränken und die dickbauchigen Sodawasserflaschen. Bloß das Essen hatte man vergessen. Und man hatte vergessen, den Felukkhenführer genau zu befragen, in wie langer Zeit man die gut 16 Kilometer auf dem Nil von Kairo bis Heluan unter den in dieser Frühjahrszeit obwaltenden Windverhältnissen zurücklegen konnte. Vielleicht hatte man auch gefragt; aber nicht eindringlich genug. Der Felukkhenchef, freudig von der Aussicht erregt, von den verdammten Ausländerdiplomaten einen unverschämt hohen Mietpreis zu erhalten, hatte gern versichert, daß man pünktlich zum Dinner in Heluan bei den Freunden sein würde. Deshalb hatte man auch nicht allzu sehr Wert auf einen gefüllten Eßkorb gelegt, umso mehr, als die Hitze des Tages den Gedanken an Nahrung

So war man losgefahren. Anfangs ging es

schnell. Doch dann kam die Windstille. Mit ihr der Durst.

Der war schon da, nahm aber jetzt unter dem trockenen Hauch aus der Wüste zu. Auf nüchternen Magen wirken bekanntlich scharfe Getränke noch schärfer. Und Mac Lean war nicht der einzige Trinker an Bord. Wenn er auch, heute am wenigsten beherrscht, Whiskysodas und das holländische Exportbier in sich hineinschüttete.

Aus der Gruppe der Lagernden löste sich eine junge Gestalt.

"Was ist Melinda?", fragte sie.

"Donald hat wieder einmal ,seinen Tag". Ich fürchte, er wird was anstellen. Irgendetwas müssen wir tun — die Hitze, das regungslose Liegen in der Flaute, mich macht es nervös. Machen wir den Vorschlag umzukehen, wir werden sowieso ohne Wind Heluan heute Nacht nicht mehr erreichen."

Flüsternd berieten sich die Frauen. Angst schwang in der Stimme Melinda Mac Leans so deutlich mit, daß ihre Schwägerin Harriet sie verwundert ansah. Vielleicht war es ihr Zustand, vielleicht die Verzauberung der Stunde, das Gleiten auf einem Fluß, der schwer war wie der Styx, die Nähe der Pyramiden und damit der Nähe von Menschen, die vor Jahrhunderten hier gelebt hatten, deren Seufzer in der Luft zu schweben schienen — viel-leicht hatte sie der Neger erschreckt, der die Barke wie ein schweigsamer Charon steuerte - Melinda Mac Lean hatte Angst, sie hatte die Vorahnung eines Unheils, ein Gefühl, das sie nie gekannt hatte.

(Fortsetzung folgt)

Grisly

In den engen Gassen der Josefstadt im alten Prag konnte man viele Jahre einen grauen Hund sehen, der zu bestimmten Stunden erschien und einen Beutel aus Sackleinwand im Maul trug. Es war nur ein mittelgro-Bes Tier, schmutziggrau und unansehnlich, von gedrungenem Körperbau. Die Haare standen stachlig von ihm ab. Er hatte einen ansehnlichen, martialischen Schnauzbart, wie ein alter Panduren-Wachtmeister und über den Augen hingen mächtige Brauen, die dem grauen Hunde etwas Ernsthaftes, aber auch etwas Würdiges gaben. Dieser in der Josefstadt wohlbekannte, graue Hund, hatte etwas von einem Menschen an sich, den die Enttäuschungen, die Schicksalsschläge des Lebens, still, einsam, kalt und streng gemacht hatten, der mit niemandem mehr Bekanntschaften zu schließen und von anderen Hunden nicht gestört zu werden wünschte. Alle Welt wußte, daß er der Witwe Brozic gehörte.

"Gehörte" ist aber nicht das richtige Wort; sie lebten zusammen, und wer hier Herr und wer Diener war, ließ sich - wenn man's genau nimmt — kaum sagen, denn dazu war die Liebe, das Vertrauen zueinander viel zu groß und der eine brauchte den anderen, so wie jener ihn - eine uralte Freundschaft, sozusagen.

Die Witwe Brozic hatte die Fünfundachtzig hinter sich. Grisly war ebenso alt, wenn man bedenkt, daß ein Hund von fünfzehn Jahren einem menschlichen Greis von etwa Achtzig gleichzusetzen ist. Alle Welt wußte auch, daß sich Grisly, wenn man ihn auf der Gasse sah, zu den Geschäften trottete, denn in seinem Beutel lag, wenn er das Haus verließ, ein Zettel, auf dem für drei Läden - für den Fleischer, den Kaufmann, die Gemüsehändlerin --- mit Bleistift aufgezeichnet war, was gewünscht wurde. Gewöhnlich bekam Grisly während des Einkaufens irgendeinen kleinen Leckerbissen zugesteckt, einmal ein Rädchen Wurst, dann ein Bröckchen Käse, ein Stück Zucker oder was

Eines Tages - es war im Novemsam gemacht, daß der von seinen Einkäufen heimgekehrte Hund vor der Türe saß, die zu der kleinen Wohnung in der engen Gasse führte, welche die Witwe Brozic seit Jahren innehatte. Grisly gab hin und wieder den kurzen, rufenden Laut, der nichts anderes besagte als: "Oeffne, ich bin wieder da!", aber es wurde nicht geöffnet.

Endlich begann der Hund zu heulen - ein langgezogenes, schluch- Farmer erhielt schon derart viele An-

Zum Feierabend

zendes Weinen war das. Es wurde offenbar, hier war irgendetwas nicht in Ordnung. Grisly wußte das eher als alle die klugen Menschen ringsum. Seine Hundenase, ein aus dem Urseelenhaften kommendes Ahnungsvermögen, hatte es ihm längst gemeldet, und man fand es so, wie er es gewußt, ehe noch der Polizist kam und die Tür gewaltsam sprengte.

Die Witwe Brozic lag erdrosselt auf dem Teppich. Schränke und Truhen waren geöffnet und herausgerissen. Man hatte die Stunde der Abwesenheit des Hundes benützt, um einen Raub auszuführen.

Grisly war eine stadtbekannte Erscheinung geworden und selbst die Zeitungen beschäftigten sich mit ihm und brachten sein Bild. Alle Welt mochte ihm Gutes tun, man hielt ihm ein Lager bereit, sorgte für seine Wohlfahrt, legte mitfühlend die Hände auf seinen grauen Zottelkopf und auch die Behörden wollten ihm aut Kosten der Stadt Pflege und Unterkunft schaffen. Aber dieser alte, graue Hund ging seine eigenen Wege. Er schlich sich, wenn er seinen Futternapf geleert hatte immer wieder fort. Er war nicht wegzubringen von der Strohmatte, die vor der Tür der nun leerstehenden Wohnung lag, die niemand mieten wollte, denn der "Geist Grisly schlief auch nachts auf der Matte und man ließ ihn gewähren.

Eines Tages aber — über ein Jahr war seit dem Verbrechen in der en gen Gasse vergangen - geschah etwas Seltsames in dem Fleischerladen, den Grisly noch immer dann und wann betrat. Der sonst so stille Hund fing plötzlich an zu heulen, zu klagen, zu winseln. Er war nicht fortzubringen von einer aufgeputzten, schwarzhaarigen, wütend auf ihn einschlagenden Frau, der er mit seinen Pfoten fast die Kleider vom Leibe riß. Alles ringsum geriet in Aufruhr! Was war da mit dem Hund? Niemand hatte ihn je so gesehen!...

Und plötzlich stieg da und dort der Verdacht auf. Sollte hier . Nun floh die Frau: -

Grisly lief ihr nach. Menschen, der Fleischermeister voran, folgten. Polizisten holten die Frau schließlich

Ja, sie war die Täterin! Schuhe und Unterkleider der Ermordeten hatten sie verraten. Die Nase Grislys hatte diese Teile der Beute entdeckt. Er, der alte Getreue, hatte der Kameradin den letzten Dienst erwiesen, er hatte sie gerächt. Bis zu seinem Tode war der Unterrock der alten Brozic der weiche Grund seiner der alten Brozic" ging da wohl um. Lagerstätte.

Delphine sind klüger

Daß Delphine weit intelligenter als Hunde sind, ist in Australien eine alte Volksweisheit. Schon die ersten Einwanderer aus Europa hielten in ihren Berichten fest, daß die schwarzen Ureinwohner an der Moreton-Bay die Delphine als Helfer beim Fischfang benutzten. Den "Artisten des Meeres" seien vom Ufer aus gewisse Zeichen gegeben worden, worauf sie ganze Fischschwärme herangetrieben hätten. Aber auch heute noch geben die gewandten Delphine den Einwanderern manche Rätsel auf, wenn sie schon auf der Reise durch den Indischen Ozean die Schiffe begleiten und den Passagieren wie geübte Schauleute ihre Kunststücke vorfüh-

Genau genommen ist der Delphin gar kein Fisch, sondern ein Säugetier, das man zu den kleineren Arten der Zahnwale rechnet. Die Australier bezeichnen ihn meistens irrtümlich als Tümmler; diese Art kommt jedoch in den südlichen Gewässern nicht vor. Die torpedoähnliche Form und das halbrotierende Schlagen ihrer starken Schwanzflossen ermöglichen den Delphinen eine hohe Dauergeschwindigkeit. Weil sie mit Vorliebe in ihren Gebieten neben Schiffen auf weite Strecken hin- und herreisen, nennt man sie im Volksmund auch Lotsen". Berühmt wurde vor allem der "Pelorus Jack", der sogar durch Parlamentsakte unter Schutz gestellt wurde, weil er in der Nähe von Neuseeland jahrelang die Seereisenden erfreute.

as Hunde

Die Flaschennasen-Delphine in australischen Gewässern vereinig sich zu großen "Schulen", um meinsam Schwärme von Makrel Lachsen und anderen Fischen an de Küsten entlang zu jagen. Hier und stehen sie deswegen in Ungu aber der von ihnen gestiftete Nutze ist sicherlich unvergleichlich grö weil die von ihnen vertriebenen sche keine Haie in Ufernähe lor können. Die Teams der Delphine on fen Haie an und töten sie manchr sogar. Dabei verfolgen sie eine schickte Ermüdungstaktik. Die phine "boxen" in stetig wiederhold Angriffen mit ihren runden Na gegen die Flossen des Haies, bis di se erlahmen und er manövrierun hig wird.

Dem Menschen gegenüber wir der Delphin schnell zutraulich; da seiner Gelehrigkeit erfaßt er in k zester Zeit alle Arten von Tricks. se Eigenschaften waren schon Menschen des Altertums vertraut.A Delphinen reitende Kinder sind ei Motiv, das in der Antike häufig au Skulpturen, Vasen, Urnen und Ger ten dargestellt wurde. Athel brain schildert in seinem Buch üs das Sportfischen an der australische Küste eine Reihe von Begegnun mit Delphinen und gesteht, daß er nie übers Herz bringen konnte, nen Freund, den Delphin" zur Ve wendung als Fischköder zu fanger "Einmal", so schreibt er, "gewahrt ich vierhundert Meter vor uns diek in Fahrtrichtung eine Schule von wa 20 Delphinen. Eben noch w das Meer leblos wie eine Wüste schienen, im nächsten Augenbli waren sie da, ohne Lärm und fil und tummelten sich gemächlich der Wasseroberfläche. Augenblid später öffnete sich zwanzig Mall vor uns der Ozean mit einem breit Wasserwirbel und gleich derei schossen dicht unter der oberfläche zwei torpedoschlank Körper auf den Bug unserer "Viking" schienen erkunden zu wollen, w hier geschah. Und gleich auch kon das Meer vom Gewimmel der phine, die nun zu zweien und die die zierlichsten Kapriolen schoss Als hätten sie endlich bemerkt, ich sie fotografieren wollte, führte sie uns plötzlich eine Galaschau Mit zwei scharfen Schlägen ihte Schwanzteils schlitzten zwei von nen aus dem Wasser und segelten 60.535 Fr. belau beneinander graziös hoch in die l Kometenschweife von silbernen Wi

sertropfen hinter sich." Delphine sind keineswegs stum Sie geben über und unter Wasse Geräusche von sich, die sich mand mal wie Pfeifen, Summen, Winsell Schnaufen oder Knacken anhören. scheint, daß sie, wie Fledermäuse Fluge, das an Widerstände al lende Echo ihrer Geräusche auffah gen, was ihnen ermöglicht, schnell die Richtung zu ändern-

Vor wenigen Tagen wurde 1 Wunderziege aus der Grafschaff Yorkshire sogar als Kuriosität im 🏻 tischen Fernsehen vorgestellt. "Mit nie" stand mit ihren grünen Auge vor den Aufnahmegeräten, blinzelt in das ihr ungewohnte grelle Licht fühlte sich sichtbar höchst unbehöllich. Ihr Besitzer berichtete über de lebensge höchst außergewöhnliche Lebensgt schichte seiner Ziege und währenddessen auch auf, daß keit der im Studio beschäftigten Dame seiner "Minnie" zu nahe kam, vi bieten konnte er es natürlich mandem, seine Ziege zu streich aber dafür erklärte er laut und nehmlich, daß er jede Verantwortun ablehnen müsse und für die Folge nicht verantwortlich gemacht

(ein Versti

die Ziege streicheln und es ihnei dann genauso ergeht wie all den aff deren Frauen, die aber durchauf nicht zufällig, sondern mit einer 🥬 bestimmten und bewußten Absic mit der Ziege Freundschaft schlie

Die Wunderziege

Die Ziege "Minnie" des 76jährigen Farmers Walter Skilbeck aus Easingwold in Yorkshire verfügt über äu-Berlich nicht erkennbare Werte, die sie unter Garantie davor bewahren, eines Tages auf einer Schlachtbank zu enden. Wie jede andere pflichtbewußte Ziege gibt auch "Minnie" Milch. Selbst wenn auch die meisten Menschen nun einmal Kuhmilch bevorzugten, warten dennoch vor dem wesen des alten Farmers fast täg lich Frauen mit Kannen darauf, daß der alte Walter Skilbeck seine "Minnie" melkt und sie Ziegenmilch kaufen können. Daß es stets nur Frauen sind, die auf die Milch dieser Ziege warten, hat einen besonderen Grund, und dieser ist es auch, warum diese "Minnie" nicht der Gefahr ausgesetzt ist, eines Tages verspeist zu werden. Die 65pfündige Ziege soll nämlich ihr Gewicht in Gold wert sein. Der

des Farmers Skilbeck

gebote für sein Tier, daß er vermutlich recht genau weiß, was ihm seine Ziege einbringen würde, würde er "Minnie" wuchs ganz normal auf. Sie machte als junges Tier ihre Bockprünge sie meckerte fleißig und end

lich gab sie auch Milch. Und von diesem Zeitpunkt an, brachte sie die gesamte britische Statistik über die landesdurchschnittliche Geburtenziffer in Unordnung, denn in Easingwold und Umgebung mußte die Hebamme Ueberstunden einlegen und sich nach einer zusätzlichen Hilfe umsehen, da ununterbrochen Kinder auf die Welt kamen. Merkwürdigerweise standen sämtliche Mütter dieser Neugeborenen irgendwie mit "Minnie" in

Ueberfall. Doch Robinet findet kei-

nen Grund, das Vorkommnis zu ver-

schweigen. Es geht zur Polizei. Die zeigt sich an dem Fall sehr interes-So lustwandelt an den nächsten Abenden wiederum ein würdiger Sechziger durch den Park. Wie erwartet, lernt auch er das streitende Pärchen kennen. Auch er birgt das schöne Köpfchen Jeannettes an sei-

ner Brust. Aber gleichzeitig hält er eine Hand in der Tasche, und darin steckt griffbereit seine Pistole. Man errät schon, daß der würdige Herr diesmal ein Kriminalbeamter ist. Er hat zu seiner Unterstützung noch einige Kollegen mitgebracht, die zwar nicht so würdig aussehen, aber um so bessere Muskeln haben und in ihren Verstecken auf den letzten Akt des Schauspiels warten.

Der rollt dann auch blitzschnell ab: Als sich die vier Räuber auf den älteren Herrn stürzen wollen, fühlen sie sich von hinten gepackt, und ehe sie noch recht begreifen, was hier gespielt wird, klirren die Handschellen an ihren Gelenken.

Bei der Vernehmung auf dem Polizeipräsidium gibt es eine Ueberraschung: Die blonde Jeannette mit ihrem süßen Gesichtchen, ganze siebzehn Jahre alt und noch Schülerin, ist die Chefin der Bande, die vier jungen Männer sind samt und sonders Söhne aus wohlhabenden Familien. Sie haben aus reiner Langeweile ein bißchen Gangster gespielt. daß junge Mädchen aus Neugierde könne.

Verbindung. Sie hatten entweder ihre Milch getrunken oder nur völlig ahnungslos das Tier gestreichelt.

Vor sieben Jahren hatte der Farmer Skilbeck das wenige Wochen alte Geißlein für 10 Schillinge gekauft. Der Verkäufer hatte ihm damals zwar gesagt, daß es sich vermutlich um eine außergewöhnliche Ziege handeln könne da nämlich bereits die Mutter des Tieres über seltsame und geheimnisvolle Kräfte verfügte, aber der Farmer hatte diesen Hinweis erstens nicht sehr ernst genommen und ihn zweitens längst vergessen. Dann aber baten ihn eines Tages zwei Hilfsarbeiter, ob er ihnen nicht die Milch der Ziege überlassen könne und nahmen von nun an täglich Ziegenmilch mit nach Hause. Nach wenigen Wochen befanden sich die Frauen beider Männer in anderen Umständen und au-Berdem sogar noch eine dritte Frau, die nur einmal zu Besuch gekommen war und Tee mit Ziegenmilch vorgesetzt bekam. Die überschüssige Milch seiner Ziege vermengte der Farmer in sein Tierfutter und bald waren sämtliche Ställe zu klein. Junge Hühner, Gänse und Schweine wuchsen nahezu aus dem Boden. Sieben Fohlen hatte er in einem Jahr. Seine vier Mutterschweine produzierten 63 Ferkel. Von dieser Zeit an begann "Minnie" bekannt zu werden.

Der Tierbestand des Farmers vergrößerte sich von Monat zu Monat, aber in einem noch schnelleren Tempo verbreitete sich der Ruf der magischen Ziege. Von weit und breit kamen jetzt die Frauen aller Alters-I gruppen, um Ziegenmilch zu kaufen oder "Minnie" das Fell zu kraulen. Frauen, denen bisher jeder Kindersegen versagt geblieben war, die sogar schon die verschiedensten Spezialärzte konsultiert hatten, ohne zu dem erwünschten Erfolg zu gelangen, klopften "Minnie" einfach auf den Rücken und neun Monate später meldete sich bei ihnen der Storch.

Natürlich ist "Minnie" in Wirklichkeit nur eine ganz dumme Ziege, da sie nämlich keinen Unterschied zwischen verheirateten und ledigen Frauen macht u. da sich der Farmer natürlich nicht immer in der Nähe seines Wundertieres aufhalten kann, kommt es hin und wieder auch vor,

Stac Hauptstr

EVENA Under de end eine Sitz on Tarrens alle men. Des P uliasokratür H migung des P sump varunders on Die Sitzum

Genehmigung tädtischen Werke

Novem Destino melinderegues mungsbilanz i , 1961 abger Dünseldorf v al emails firlik sherr Frenes I ung in Francis m lat. -- Der

Debernahme si

 Regisbatriebs ditt sich jedos ig erfolgen. Le

Birdgetänderur

en 34.465 Fr. ei rinnahmen und

Budgetänderun

Der im Haushu serschuff betru tion die Einna r Ausgaben ab riiche Ueberse erhalts. Ins. (i) sit worden WHO WITH TIBOUDS vorgesahene l Litrerandert bi

> Vergebung ein freg Pip-Marge.

Our Rat beschill Bur Amstergen c mily 2,5 Progent

Johns pachten er ases Baherhoi en list eine See der Westselle

Ein Mädchen und drei ältere Herren

Monsieur Berard macht seinen Mitleid als auch Wärme auf. Abendspaziergang im Bois de Boulogne. Er ist ein gepflegter Sechziger, einer jener sympathischen älteren Herren, die von vornherein Vertrauen erwecken. Während Monsieur Berard auf einer Bank Platz nimmt, hält plötzlich ein Auto neben ihm. Ein junges Pärchen sitzt darin, das ohne von dem Monsieur Notiz zu nehmen - heftig streitet. Dem korrekten älteren Herrn ist es überaus peinlich, Zeuge dieser häßlichen Szene zu werden. Er ist aber geradezu erschrocken, als sich plötzlich die Wagentür öffnet, das Mädchen herausspringt und sich ihm mit dem Schrei: "Helfen Sie mir, bitte, bitte, helfen Sie mir!" in die Arme wirft. Der junge Mann am Steuer schießt mit aufheulendem Motor davon.

Was macht man in eineer solchen Situation? Monsieur Berard streicht der Weinenden behutsam und tröstend über das blonde Haar. Ein verteufelt hübsches Mädchen! denkt der alte Herr, während sie sich eng an ihn drückt und heftig schluchzt. Wirklich reizend ist das arme Kind, und

Aber nicht lange braucht Monsieur mit seinen Gefühlen für das hübsche Mädchen zu streiten. Plötzlich stehen vier junge Männer vor ihm. Der scheinbare Bräutigam reißt das Mädchen von seineer Seite: "Los, Jeannette, geh zum Wagen! - Und nun zu Ihnen, Sie widerlicher alter Kerl.." Dicht hageln die Schläge auf Monsieur Berard nieder. Als er wieder aus seiner Betäubung erwacht, ist der böse Spuk vorbei. Aber es fehlt ihm die Brieftasche; auch die Uhr u. seine Ringe sind verschwunden.

Eigentlich müßte Monsieur Berard sofort zur Polizei gehen. Doch er ist hoher Staatsbeamter und kann sich keinen Skandal leisten. Wie leicht könnte die Situation auf der Bank mißverstanden werden! So schweigt er und behält als Erinnerung an Jeannette nur seine blauen Flecke.

Eine Woche später spaziert wiederum ein älterer Herr in den Abendstunden durch das Bois. Es ist der Juwelier Robinet. Die Szenenfolge ist die gleiche: Streit der jungen Leute, weinende Jeannette an der Brust in Monsieurs Herzen steigen sowohl des Juweliers und als letztes der

aschennasen-Delphine in de then Gewässern vereinige großen "Schulen", um gr Schwärme von Makrelen und anderen Fischen an der sie deswegen in Unguns rlich unvergleichlich größe von ihnen vertriebenen ine Haie in Ufernähe locke Die Teams der Delphine gre an und töten sie manchmi Dabei verfolgen sie eine gal Ermüdungstaktik. Die Da poxen" in stetig wiederholte n mit ihren runden Nase lie Flossen des Haies, bis die imen und er manövrierunfa

Menschen gegenüber wi

phin schnell zutraulich; dan selehrigkeit erfaßt er in kül eit alle Arten von Tricks. Die nschaften waren schon dei en des Altertums vertraut.Au en reitende Kinder sind ein das in der Antike häufig au gestellt wurde. Athel D'Or irtfischen an der australischer ine Reihe von Begegnunge ohinen und gesteht, daß er ei rs Herz bringen konnte, "sei und, den Delphin" zur Ver g als Fischköder zu fangen sie da, ohne Lärm und Eile mmelten sich gemächlich at der Ozean mit einem breiter wirbel und gleich darauf auf den Bug unserer "Vikin waren wohl die Vorhut und n erkunden zu wollen, wat schah. Und gleich auch kochte er vom Gewimmel der Deldie nun zu zweien und dreien rlichsten Kapriolen schossen. ten sie endlich bemerkt, daß fotografieren wollte, führten plötzlich eine Galaschau vor. ei scharfen Schlägen ihres zteils schlitzten zwei von ih ; dem Wasser und segelten ne 10.535 Fr. belaufen. — Genehmigt. ınder graziös hoch in die Luft,

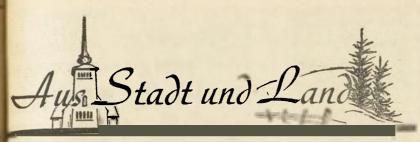
nine sind keineswegs stumm. ben über und unter Wasser the von sich, die sich manche Pfeifen, Summen, Winseln, en oder Knacken anhören. Es daß sie, wie Fledermäuse im das an Widerstände abpral-Echo ihrer Geräusche auffan vas ihnen ermöglicht, blitz die Richtung zu ändern.

nschweife von silbernen Was-

en hinter sich."

ege streicheln und es ihnen enauso ergeht wie all den all-Frauen, die aber durchaus ıfällig, sondern mit einer ganz nten und bewußten Absicht Ziege Freundschaft schließen.

wenigen Tagen wurde die rziege aus der Grafschail re sogar als Kuriosität im bri Fernsehen vorgestellt. "Minand mit ihren grünen Auger n Aufnahmegeräten, blinzelte ihr ungewohnte grelle Licht sich sichtbar höchst unbehagır Besitzer berichtete über die außergewöhnliche Lebensgee seiner Ziege und paiste iddessen auch auf, daß keine Studio beschäftigten Damen "Minnie" zu nahe kam. Ver konnte er es natürlich m, seine Ziege zu streicheln lafür erklärte er laut und vorch, daß er jede Verantwortung en müsse und für die Folgen rerantwortlich gemacht wer



Stadtratssitzung in St.Vith

Hauptstraße erhält jetzt doch Vorfahrtrecht ein Verständnis für "Silvio - Gesell - Straße"!

von ihnen gestiftete Nutze WITH. Unter dem Vorsitz von Bür- der anderen Seite ausgeführt) von emeister W. Pip fand am Montag pend eine Sitzung des St.Vither adtrates statt, der bis auf Rats-Terren alle Ratsmitglieder beiwhnten. Das Protokoll führte Ge-eindesekretär H. Lehnen. Nach Gehmigung des Protokolls der letzten trung wurden folgende Punkte erligt. Die Sitzung dauerte 2 1/4 Stun-

nmer 141 Seite 3

Genehmigung der Bilanz der adtischen Werke ab 1. 1. 1961.

Neuen Bestimmungen über die emeinderegien zufolge wurde eine ffnungsbilanz mit dem Datum vom 1. 1961 abgeschlossen. Direktor Düsseldorf verliest diese Bilanz d erteilt Erläuterungen. Endsumen, Vasen, Urnen und Gerä en wurden nicht bekannt gegeben. latsherr Freres bemängelt, daß die childert in seinem Buch übe lanz in Französisch abgefaßt woren ist. — Der Rat genehmigt die

> Uebernahme der Amortisation der raßenbeleuchtung durch die städtkhen Werke.

so schreibt er, "gewahrtt Die Gesetzgebung gestattet die hundert Meter vor uns direkt ebernahme der Amortisation durch trichtung eine Schule von et le Regiebetriebe. Zu amortisieren Delphinen. Eben noch wal and bisher 509.000 Fr. Dieser Betrag er leblos wie eine Wüste er. möht sich jedoch bei jeder weiten, im nächsten Augenblid M Ausdehnung des Straßenbeleuchngsnetzes. Die für die Amortisation wückgelegten Beträge dienen für isseroberfläche. Augenblickt le Auswechslung von Leuchtkörpern öffnete sich zwanzig Metel IW. Bei der Debatte über diesen unkt erfährt man, daß für 1961 ein ewinn von 450.000 Fr. für die n dicht unter der Wasser ladt vorgesehen ist. Mit 5 Stimmen the zwei torpedoschlanke gen 3 wird beschlossen, daß die ortisation über 15 Jahre laufen Außerdem soll eine jährliche icklage von 5 Prozent für eventuel-Erweiterungen der Straßenbeleuchung erfolgen. Letzterer Beschluß erolgte einstimmig.

> Budgetänderungen der Oeffentlihen Unterstützungskommission.

n Einnahmen und Ausgaben weren 34.465 Fr. eingespart, sodaß sich nahmen und Ausgaben jetzt auf

Budgetänderungen der Stadt.

Der im Haushaltsplan vorgesehene eberschuß betrug 379.561 Fr. Jetzt erden die Einnahmen um 5.000 Fr. e Ausgaben aber um 335.133 Fr. labgesetzt, sodaß sich der vorausliche Ueberschuß auf 709.694 erhöht. Im außergewöhnlichen aushalt werden Einnahmen und Aus iben um 180.000 Fr. erhöht, sodaß vorgesehene Defizit von 3619889 Unverändert bleibt. - Genehmigt.

Vergebung einer Grabstätte. Intrag Pip-Margraff.

Unter den üblichen Bedingungen

Vergebung des Leichtentransportes

ingungen bez. Index). Der Rat beschließt, daß bei Fallen Ansteigen des Indexes um jeeils 2,5 Prozent, sich die Preise um selben Prozentsatz erhöhen oder mindern.

Genehmigung des Vorprojektes er die Instandsetzung der Kloster-False, cer Judengasse und des khwarzen Weges".

a) "Schwarzer Weg". Die Stadt will Weg von der Eisenbahn auf Jahre pachten. Außerdem soll er reitert werden, um den Langholz-Asport von der Prümerstraße dizum Bahnhof zu leiten. Vorge--n ist eine Breite von 6 m mit je Burgersteigen (in Betonziegel der Westseite und in Asche an

643.000 Fr. b) Judengasse. 5 m Breite mit zwei Bürgersteigen von je 1,50 m in Asche. Am Ende ein Wendeplatz. c) Klosterstraße. 6 m Breite, 2 x

1,50 m Bürgersteige, teils in Beton-

1,50 m Breite. Kostenanschlag ist

ziegeln, teils in Asche. Kosten von b) und c) 2.159.000 u.

Die drei Projekte belaufen sich auf nsgesamt 3.137.020 Fr. wozu der Staat 1.330.834 Fr. Subsidien zuschießt. Zu Lasten der Stadt bleiben 1.806.186 Fr., zuzüglich 918.830 Fr. für die Enteignungen und 283.000 Fr. für Projektaufstellung, Aufsicht usw. sodaß die Stadt insgesamt 3.008.016 Fr. zu tragen hat. - Einstimmig genehmigt.

8. Antrag der Gemeindeverwaltung Bütgenbach auf Verlegung eines Markttages im kommenden Jahr.

Der Oktobermarkt in St. Vith fällt auf den 16. und der Markt in Bütgenbach auf den 9. Wegen der Kirmes am 14. Oktober möchte Bütgenbach mit St. Vith die Marktdaten tauschen. -- Der Rat lehnt diesen Vorschlag ab, da sonst Schaden für den hiesigen Markt entstehen könnte.

9. Verkehrsordnung. Vorfahrt von rechts (Erläuterungen).

Ueber diesen Punkt wird länger debattiert. Der Beschluß vom 6. 11. 1961, der die absolute Rechtsvorfahrt einführte, wird zurückgezogen und jetzt sollen die Haupt- und die Malmedyerstraße Vorfahrtrecht behalten. Die Beschilderung soll entsprechend angebracht werden.

10. Straßenumbenennung.

Kürzlich beschloß der Rat, die Bleichstraße in "Silvio-Gesell-Straße" umzubenennen. Bewohner dieser Straße haben nunmehr gegen dieses Vorhaben protestiert und behauptet, Gesell sei zwar hier geboren, entstamme aber keiner hiesigen Familie. Auch kam das Wort "Abenteurer" ir diesem Schreiben vor. Man sieht hier wieder einmal, daß niemand Prophet in seinem eigenen Lande ist. Leider schreibt ein Gesetz aus dem Jahre 1957 vor, daß bei einer Straßenumbenennung alle Anlieger hiermit einverstanden sein müssen. Wie wenig Silvio Gesell bei uns bekannt ist. geht aus oben erwähntem Schreiben erneut hervor.

Die Stadt muß nun einen anderen Ausweg finden.

11. Neuparzellierung Ecke Klosterstraße - Luxemburgerstraße (Mit-

Der Urbanisationsdienst hatte seinerzeit einen Plan für die Neuparzellierung des Geländes (bis zum Hause Thiess in der Luxemburgerstraße und bis zum Grundstück Stockem in der Klosterstraße aufgestellt. Er teilt jetzt mit, daß er auf die Durchführung dieses Planes verzichtet.

12. Antrag der Tuberkulosefürsorge

Dieser Punkt wird dringlichkeitshalber zur Tagesordnung genommen. Es handelt sich um den Erwerb einer Parzelle in der Prümerstraße durch die Tuberkulosefürsorge Prinz Baudouin. Dieses Werk teilt mit, daß es nicht in der Lage ist 300 Fr. pro qm für diese Parzelle zu zahlen und schlägt 110 Fr.-qm vor. Von drei Vorschlägen verschiedener Ratsmitglieder (200, 150 und 110 Fr.) wird letzterer mit 6 Stimmen genehmigt (je eine Stimme für 150 und 200 Fr.)

Damit war der öffentliche Teil der

Vorfahrtrecht

nicht beachtet

BUELLINGEN. Der erste, durch Nichtachtung der neuen Vorfahrtbestimmungen verursachte Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag nachmittag gegen 3.30 Uhr in Büllingen. Hierbei stießen der Pkw der Bertha F. aus Ovifat und des Martin M. aus Eibertingen zusammen. Niemand wurde verletzt, jedoch ist der Sachschaden an beiden Fahrzeugen erheblich.

Gefunden

ST.VITH. Gefunden wurde die Rolle eines Aufzuges für Holzfahrzeuge. Abzuholen auf dem Polizeibüro St. Vith.

Adventsfeier der Maria-Goretti Schule ST.VITH. Am kommenden Sonntag nachmittag um 2.30 Uhr veranstaltet das

Eintrittspreise: Erwachsene 10 Fr., Alle sind freundlichst eingeladen.

AMEL. In Amel fand am Montag mor-

gen eine Sitzung des Gemeinderates

unter dem Vorsitz von Bürgermeister

Neuens statt. Alle Ratsmitglieder waren

anwesend. Das Protokoll führte Ge-

2. Vorlesung des in Artikel 70 des

Gemeindegesetzes vorgesehenen Jahres-

Wir veröffentlichen diesen Bericht an

3. Vorlage der Haushaltsplanabänderun-

gen der Gesamtgemeinde und der Sek-

Der Rat genehmigt Krediterhöhungen

in Einnahmen, sowie in Ausgaben und

4. Beantragung von 3 provisorischen

Die ministeriellen Anweisungen für

die Aufstellung des Budgets 1962 sind

noch nicht eingetroffen. Um aber die

ab kommenden 1. Januar notwendigen

Auszahlungen vornehmen zu können

genehmigt der Rat die vorläufigen

5. Begutachtung des Haushaltsplanes der

Kirchenfabrik Amel-Heppenbach für das

Vorgesehen sind in Einnahmen wie

in Ausgaben: 130.786 Fr. Der Zuschuß

der Gemeinden Amel und Heppenbach

beläuf sich auf 56.993 Fr. - Günstiges

6. Antrag der Gemeinnützigen Kredit-

gesellschaft für billige Wohnungen A. G.

Malmedy auf Erhöhung des Kapitalan-

Der Rat genehmigt eine Erhöhung

7. Abänderung des am 11. 8. 1961 unter

Punkt 8 gefaßten Gemeinderatsbeschlus-

ses "Festsetzung der Marktstandsgelder"

Diese Verordnung bleibt bis 31, 12, 65

in Kraft. Es erfolgen außerdem einige

kleinere technische Abänderungen. In

der Praxis werden folgende Standgel-

der erhoben: für Großvieh 10 Fr., für

Kleinvieh 2 Fr., das Standgeld für son-

8. Anstricharbeiten und Diverse an der

Das Lastenheft wird genehmigt und

die Arbeiten werden für 67.701 Fr. an

die Fa. Fassbender in Lontzen vergeben.

9. Vorlage verschiedener Kostenvoran-

schläge betreffs der in den Sektionen

auszuführenden Wegehärtungsarbeiten.

Genehmigt werden: für Deidenberg

10 0m Wegebau für 31.940 Fr., in Ivel-

dingen 200 m Anlage von zwei festen

Radspuren für 31.940 Fr.; in Montenau

25 0m Anlage von zwei festen Rad-

spuren für 39.715 Fr.; in Schoppen 125

m Wegebau in 1962 und 125 m in 1962

für einen Gesamtbetrag von 75.199 Fr.;

außerdem 100 m Anlage von Radspuren

10. Vorlage verschiedener Kostenvoran-

schläge betreffs der in den Waldungen

der Sektionen auszuführenden Auffor-

Wegen bestehender Unklarheiten wird

11. Vorlage eines Kostenvoranschlages

der Esmalux zur Verbesserung des öf-

fentlichen Beleuchtungsnetzes der Sek-

Vertagt zwecks Einholung zusätzlicher

für 16.390 Fr.

dieser Punkt vertagt.

tion Deidenberg.

stige Waren beträgt 3 Fr. pro qm.

Pfarrkirche Iveldingen-Montenau.

Zwölfteln auf die Ausgabekredite des

Haushaltsplanes des Jahres 1962

tionen für das Haushaltsjahr 1961

Kreditverminderungen in Ausgaben.

anderer Stelle dieser Ausgabe.

meindesekretär Freres.

Genehmigt.

Jahr 1962

Gutachten des Rates.

von 50,000 Fr.

teiles der Gemeinde Amel.

deratssitzung vom 3. 11. 61

Even-Knodt eine Adventsfeier.

Institut St. Maria Goretti im Saale

Tagung der Silvio-Gesell-Freunde aus aller Welt in St. Vith

Wie bereits bekannt gegeben, findet in | der Zeit vom 22. bis 29. Juli 1962 in St. Vith die Internationale Tagung der Freunde Silvio-Gesells und der 16. Parteitag der FSU statt. Bis zur Stunde rufen folgende Körperschaften zu dieser Großtagung auf: Lucas Bernoulli, Präsident der internationalen freiw. Union (IFU), die Freisoziale Union Deutschlands (FSU), die Oesterreichische Freiwirtschaftliche Union (OEFU), die Arbeitsgemeinschaft freiwirtschaftlicher Christen, der Bund freisozialer Lebensformer ,die Arbeitsgemeinschaft freisozialer Gewerkschaftler, die Vereinigung freisozialer Esperantisten, die Freisoziale Jugend Deutschlands.

Sonntag, 22. Juli 1962:

Sektion Montenau.

Nachmittags Festakt im Rathaus mit dem Vortrag von Dr. Kurt Keßler: "Sil-

Das vorläufige Programm sieht folgende Veranstaltungen vor:

vio Gesell - Wegbereiter sozialer Ge-

Sitzung des Gemeinderates Amel 12. Vorlage eines Kostenanschalges der

Esmalux zur Ersetzung verschiedener

Holzmaste durch Betonmaste an dem

elektrischen Niederspannungsnetz der

Kostenanschlag 12.901 Fr. - Genehi. Vorlesung des Protokolls der Gemein-

13. Antrag des Herrn Leo Mathonet auf Anschluß seines Anwesens an das elektrische Niederspannungsnetz der Sektion Schoppen.

Der Stephanshof wurde im Jahre 1955 elektrifiziert. Der Antragsteller verzichtete damals auf den Anschluß, da er selbst Stromerzeuger war. Die Netzteilnehmer haben damals ein Anteil an den Kosten bezahlt. Der Rat vertagt den Antrag, um eine genaue Berechnung des vom Antragsteller zu zahlenden Anteils fertigzustellen.

14. Beauftragung des technischen Provinzialdienstes zur Ausarbeitung eines Fluchtlinienplanes für die Kreuzung des großen Gemeindeweges Nr. 6 mit dem nach Schwarzenvenn abzweigenden Gemeindeweg: Deidenberg.

An dieser Kreuzung in Deidenberg besteht Gefahr, weil sie nicht übersichtlich ist. Der Rat beschließt daher, den technischen Dienst mit der Ausarbeitung eines Fluchtlinienplanes zu beauftragen.

15. Bewirtschaftung der Gemeindewäl-

Vor 5 Jahren hat die Forstverwaltung vorgeschlagen, in den Gemeindewaldungen die Fichtenbestände nach und nach durch exotische Holzarten zu ersetzen. Das Landwirtschaftsministerium kommt hierauf zurück und rät den Gemeinden, die Anpflanzung von Rondellen mit exotischen Holzarten zu genehmigen. Der Rat lehnt dies ab, weil solche Rondelle durch die notwendigen Schutzzäune zu teuer werden, weil sie Windbrüche verursachen und weil der Flächenverlust zu groß ist. Er ist jedoch gewillt mit der Forstverwaltung Rücksprache zu nehmen und festzustellen, ob eine stufenweise Bepflanzung von Parzellenstreifen mit exotischen Hölzern vorteilhaft wäre. Diese Anpflanzungen würden an der dem Winde abgekehrten Seite der Parzellen beginnen.

16. Festsetzung der Märkte für das Jahr

Die Märkte finden an folgenden Daten statt: 9. Januar, 14. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. August, 11. September, 13. November und 11. Dezember.

17. Vorlage der durch den technischen Provinzialdienst an dem Projekt des Wasserleitungsnetzes der Sektion Amel getroffenen Abänderungen.

Im vorigen Jahre war das bereits abgeänderte Projekt genehmigt worden. Der Kostenanschlag belief sich auf 1.850.000 Fr. Neuen ministeriellen Verfügungen zufolge muß nunmehr eine weitere Abänderung getroffen werden, wonach sich die Kosten auf 2.228.000 Fr. erhöhen. Hierzu gibt es einen Staatszuschuß von 60 Prozent.

Es handelt sich um das Reststück der Neuverlegung der Wasserleitung. Die anderen Teile des Netzes waren bereits früher neuverlegt worden. Der Rat genehmigt die Abänderungen.

18: Anwendung der Königlichen Verordnung vom 6. 9. 1961. - Oertliche Regelungen des Straßenverkehrs. - Vorfahrt an Straßenkreuzungen.

Der Rat beschließt, die bereits früher genehmigte und noch bestehende Regelung beizubehalten. Es ändert sich also in der Gemeinde Amel nichts an den bisherigen Vorfahrtsbestimmungen. Wenn nötig soll die Beschilderung an

rechtigkeit", anschließend: gemeinsamer Gang zur Geburtsstätte Silvio Gesells und Enthüllung der von dem bekannten Hamburger Metallbildhauer Ernst Hanssen geschaffenen Gedenktafel (Haus Hilger Agnes, Hauptstraße). Abends Gesellige Veranstaltung im Saale Even.

Montag, 23. Juli 1962: Vortragsveranstaltungen.

Dienstag, 24. Juli 1962:

Gemeinsame Ausflüge - Abends: Vortrag im Rahmen der freisozialen Konfe-

Mittwoch, 25. Juli 1962:

Sondertagungen - Abends: Vortrag Donnerstag, 26. Juli 1962:

Sitzungen des erweiterten Vorstandes und der Beiräte der FSU - Abends: Vortrag.

Freitag, 27. Juli 1962

Vormittags: Eröffnung des 16. Parteitages der FSU und Berichte, nachmittags: Generaldebatte, abends: Generaldebatte.

Samstag, 28. Juli 1962: Vormtitags: Fragestunde, Anträge und Beschlußfassungen, abends: Fortsetzung.

Sonntag, 29. Juli 1962: Vormittags: Wahlen und Ende des Par-

Das Buch "Die natürliche Wirtschafts-

ordnung" von Silvio Gesell ist in folgenden Ausgaben erhältlich: kartoniert (9,50 DM), Leinen (12,50 DM), Geschenkausgabe: 18,50 DM, englische Ausgabe: 18,50 DM, französische Ausgabe: 18,50

Das Buch von Schmid "Silvio Gesell -Lebensgeschichte" ist für den Preis von 21,- DM erhältlich.

Das Heft: Marx oder Gesell? kostet 0,50 DM (Verlag der FSU, Hamburg, 13, Postfach 2583).

Im März 1962 erscheint eine fünfsprachige Werbeschrift "Drei Wege --welcher ist der Beste?" in deutscher, englischer, französischer, spanischer Sprache und in Esperanto anläßlich der St. Vither Tagung.

verkehrsreichen Punkten vervollständigt

19 .Eibertingen. - Landpachtangelenheit Bisher war es Brauch, daß in der Sektion Eibertingen jeder Gemeindeeingessesene 2 Morgen Gemeindeland kotenlos zur Bewirtschaftung zugete erhielt.

Zuvor beschließt der Rat, diese Parzellen durch den Landmesser des Katasteramtes vermessen zu lassen. Da die finanzielle Lage dieser Sektion sehr gespannt ist und da ab 1. 1. 1962 nur mehr ein Gemeindehaushaltsplan aufgestellt wird (Fortfall des Sektionsbetriebes), und es den anderen Sektionen welche diese Handhabung des kostenlosen Ueberlassung des Gemeindelandes nicht betreiben, nicht zugemutet werden kann, für dieses Manko an Einnahmen aufzukommen, beschließt der Rat im Prinzip, diese Parzellen an die jeweiligen Nutznießer zu verpachten, um somit der Sektion eine neue Einnahmequelle zu verschaffen.

20. Gemeindesteinbruch. - Besprechung über die zukünfige Ausbeutung.

Bisher hatte die Gemeinde keine genaue Uebersicht über die Rentabilität dieses Steinbruches. Der Rat beschließt daher, ihn für die Dauer von 2 Jahren zu verpachten. Der Sekretär wird mit der Aufstellung des Lastenheftes beauf-

20 a. Mitteilungen, Submissionseröffnung, Wasserleitung der Sektion Amel. Die Submissionseröffnung findet am 19. Dezember um 10.30 Uhr in Amel statt (siehe Punkt 17).

20 b. Beihilfe der Gemeinde für die Pflichtimpfungen des Viehs gegen Maul-

Die für 1960 vom Gemeinderat bewilligte Beihilfe in Höhe von 15 Fr. pro geimpftem Tier wird für 1961 bei-

21. Antrag des Wegewärters Dahm Wilhelm "Wegewärter des großen Gemeindeweges Nr. 6, auf Uebernahme durch die Gemeinde.

Die großen Verbindungswege bleiben zwar bestehen, jedoch ist die Verwaltung derselben abgeändert worden. Der Rat vertagt den Antrag, weil nähere Instruktionen seitens der zuständigen Behörde erst anfangs Dezember der Gemeinde zugestellt worden sind und diese zwecks Regelung dieser Angelegenheit mit den früher an der Verwaltung der großen Verkehrswege Nr. 1 und 6 interessierten Gemeinden Rücksprache nehmen will.

Jahresbericht des Schöffenkollegiums an den Gemeinderat von Amel

1 Aligemeine Verwaltung Bevölkerung:

Einwohner am 31. 12. 1959: 1.933; am 31. 12. 1900: 2.026

81 Personen wurden eingetragen, davon 77 aus einer anderen Gemeinde des Landes und 2 Personen aus dem Ausland kommend. 51 Personen wurden gestrichen, davon 50 für eine andere Gemeinde des Landes und 1 für das Ausland. Die Zahl der im Fremdenregister eingetragenen Personen beträgt

Standesamt:

56 Geburten, davon 28 Knaben und 28 Mädchen, 11 Sterbefälle, davon 5 Männer und 6 Frauen, 18 Heiraten,

Gemeinderat u. Schöffenkollegium (1960) Der Gemeinderat hielt 6 Sitzungen ab un ddas Bürgermeister- und Schöffenkollegium versammelte sich 30 mal.

Die Listen der schulpflichtigen Kinder für das Schuliahr 1960-61 enthalten 25 Eintragungen, davon 116 Knaben und 141 Mädchen. Augenblicklich zählt das Lehrpersonal 6 Volksschullehrer, 4

Programm der Sendung in deutscher Sprache

DONNERSTAG:

19.00 bis 19.15 Uhr: Nachrichten und

19.15 bis 19.30 Uhr: Tanzmusik. 19.30 bis 20.00 Uhr: Soldatenfunk. 20.00 bis 20.50 Uhr: Solistenparade. 20.50 bis 21.00 Uhr: 2. Abendnachrichten, Wunschkasten, etc.

19.00 bis 19.15 Uhr: Nachrichten. 19.15 bis 19.20 Uhr: Innenpolitischer

19.20 bis 20.000 Uhr: Werk der Woche. 20.00 bis 20.15 Uhr: Vorschau auf das Wochenende in den Ostkantonen. 20.15 bis 20.50 Uhr: Blasmusik. 20.50 bis 21.00 Uhr: 2. Abendnachrichten, Wunschkasten, etc.

SAMSTAG:

19.00 bis 19.15 Uhr: Nachrichten und

19.15 bis 19.30 Uhr: Sendung für Kin-

19.30 bis 20.00 Uhr: Musik für Teenager 20.00 bis 20.50 Uhr: Samstagabendpro-

20.50 bis 21.00 Uhr: 2. Abendnachrichten, Wunschkasten, etc.

Volksschullehrinnen und 1 Kinderbewahrschullehrerin. Volksschule Deidenberg: 1 Volksschulehrer und 1 Volksschullehrerin.

Volksschule Montenau-Iveldingen: Volksschullehrer. Volksschule Schoppen: 1 Volksschullehrer und eine Volksschullehrerin.

Die Milizlisten umfassen 23 Eintragungen, davon 15 Zurückstellungen für 1 Jahr, 2 Bezeichnungen für das Sonderkontingent, 1 Versagter, 1 Versagter, 4 für den Dienst bestimmte und 1 Vor-

Wählerlisten:

Die am 20 .9. 61 provisorisch abgeschlossenen Wählerlisten umfassen 666 Männer und 672 Frauen als Wähler für die Kammer und Senat sowie 667 Männer und 677 Frauen als Wähler für die Gesamtzahl der in den Listen eingetra-

genen Wähler: 1.344 Gesundheitsdienst:

Pockenimpfungen. Bei den durch die Gemeinde veranstalteten Impfungen gegen die Pocken wurden 67 Kinder mit Erfolg zum 1. Male geimpft und 71 Kinder mit Erfolg wiedergeimpft. Impfung gegen die Kinderlähmung: Erstimpfungen 59 und Wiederimpfungen

Die Bevolkerung der Gemeinde wurde durch den Tuberkulosenbekämpfungsdienst des Staates untersucht. Die Zahl der Untersuchten belief sich auf 803

Gefährliche, lästige und ungesunde Be-

Im Laufe der Periode vom 1. 10. 60 bis 30, 9, 61 wurden 2 Betriebe, 1. Klasse und 4 Betriebe 2. Klasse genehmigt. Die Kadaververwertungsstelle von St. Truiden hat während des Zeitraumes vom 1. 10. 60 bis 30. 9. 61 folgende Zahl Tierkadaver in der Gemeinde abgeholt: 157 Kälber, 7 Schweine, 2 Stiere, 16 Rinder, 16 Kühe und 2 Schafe.

Kultuswesen: Die Rechnungen der verschiedenen Kirchenfabriken für das Rechnungsjahr 1960 schließen wie folgt ab: Kirchenfahrik Amel-Henr

Einnahmen:		
Ausgaben:	105.167	Fr.
Mali:	1.281	Fr.
Kirchenfabrik Montenau-Iveldingen		
Einnahmen:	138.189,42	Fr.
Ausgaben:	43.111	Fr.
Boni:	95.078,42	Fr.
Evangelische	Kirchenfabrik Malme	dy-

Die Rechnung der Oeffentl. Unterstützungskommission für das Jahr 1960 beläuft sich auf: Einnahmen: 437,301 Fr. Ausgaben: 116.453 Fr. 320.848 Fr

Gemeinderechnung: Die Gemeinderechnung für das Jahr

1960 schloß wie folgt ab: Gesamtgemeinde: 6.186.195 Fr. Einnahmen: Ausgaben: 5.205.091 Fr 1.081.104 Fr. Sektion Amel: Einnahmen: 3.005.517 Fr 2.718.551 Fr. Ausgaben:

288.986 Fr Boni: Sektion Deidenberg: 6.094.821 Fr Einnahmen: 4.800.571 Fr. Ausgaben: 1.294.250 Fr.

Sektion Eibertingen 991.982 Fr. Einnahmen: 448.917 Fr. Ausgaben: 543.005 Fr

Sektion Iveldingen: 3.045.393 Fr. Einnahmen: 1.610.713 Fr. Ausgaben: 1.434.880 Fr Boni: Sektion Montenau:

1.322.004 Fr. Einnahmen: 360.254 Fr. Ausgaben: 961.750 Fr Sektion Schoppen: 1.979.142 Fr. Einnahmen:

1.901.829 Fr 77.313 Fr. Im Jahre 1960 sind 1.329.128 Fr. als Anteil der Gemeinde am Gemeindefonds und 92.174 Fr. als Anteil der Gemeinde der Oeffentl. Unterstützungskommis-

sion vereinnahmt worden. Die Gesamt-

einnahmen aus dem Gemeindefonds be-

liefen sich also auf 1.421.302 Fr.

Vom 1, 10, 60 bis 31. 8. 61 erteilte das Bürgermeister- und Schöffenkollegium 7 Baugenehmigungen.

Bauprämien:

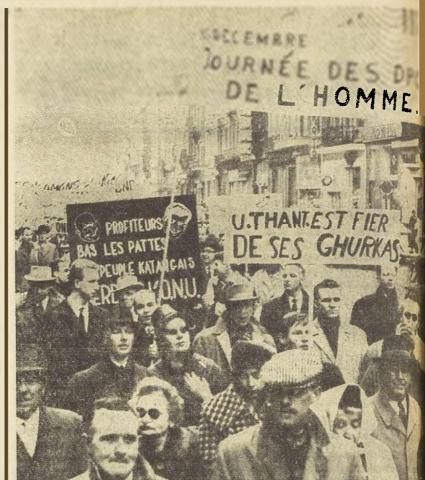
In einer Gesamteinnahme von 305.000 Fr. hat der Staat im Jahre 1960 10 Prämien zum Bau bescheidener Wohnhäuser genehmigt.

Private Schlachthäuser:

Die Zahl der geschlachteten Tiere in 1960 beträgt 3 Ochsen, 5 Kühe, 38 Rinder, 11 Kälber und 58 Schweine.

Landwirtschaft: Zählung vom 15. 5. 61 318 landwirtschaftliche Betriebe. Gesamtfläche 2.280,75 Ha. wovon 2.179,53 Ha. Wiesen- und Weideland, 88,94 Ha. Getreide und 8.16 Ha Kartoffel. - 126

Der Viehbestand beläuft sich auf 70 Pferde, 5.803 Stück Rindvieh, 54 Schafe, 1.031 Schweine und 3.512 Stück Geflü-



Kundgebungen des Freundschaftsverbandes Belgien - Katanga

Der belgisch-katangesische Freundschaftsbund hat am Sonntag in Britis eine Protestkundgebung gegen die Haltung der UNO in Katanga ver staltet. Hier der Zug mit Spruchbändern in den Straßen der Haupkin

Die Gemeinde gewährte den Stierhaltungsvereinen Zuschüsse in Höhe von 67.000 Fr. Außerdem beschloß der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 2. 3. 61, jedem Landwirten eine Beihilfe von 15 Fr. für jedes gegen die Maulund Klauenseuche geimpftes Tier zu

2. Das Gemeindevermögen und die Oeffentlichen Arbeiten:

In den Grundbesitz der Gemeinde ein getretene Aenderungen.

A. Tauschgeschäfte:

1. Gemeinderatsbeschluß vom 26. 2. 60 Landtausch Colgen-Dupont, Nikolaus aus Amel mit der Sektion Amel. In dieser Angelegenheit hatte der Gemeinderat bereits am 11. 3. 59 einen Beschluß gefaßt. Zwecks Verlegung eines Weges erhält 0,96 ar. und eine Ausgleichsumme von 6.180 Fr. Landtausch Gebr. Peren mit der Sektion

Amel. In dieser Angelegenheit hatte der Gemeinderat bereits am 29, 10, 59

einen ersten Beschluß gefaßt. Bereinigung einer zurückliegenden V erbreiterungsangelegenheit treten Gebr. Peren 1,91 ar ab und erh 6,71 ar ohne Herauszahlung. Der T wurde am 16. 6, 61 durch die Perma Deputation genehmigt.

3. Gemeinderatsbeschluß vom 13. ? Landtausch Kirchenfabrik Amel-He bach mit der Sektion Amel zw schaffung eines Baugeländes zur E tung eines Schulkomplexes in de tion Amel. In dieser Angelegenheit der Gemeinderat bereits am 13. 3. nen ersten Beschluß gefaßt. Die K fabrik tritt ein Baugelände von 28,4 ab und erhält als Gegenleistung Parzelle von 6,98 ar. mit einer sätzlichen Herauszahlung von 194. Da die Sektion Amel die Installati sten der neuen Heizungsanlage Pfarrkirche Amel übernommen hat diese Herauszahlung nicht erfolgen ser Tausch wurde am 16. 6. 61 die Permanent-Deputation genehm Fortsetzung

BRUESSEL. Am

Donnerstag, 14 Dezember

BRÜSSEL 1

12.03 Bonjour Musique

12.28 Elysees-Varietes 13.15 Virtuosen

14.13 Belgische Musik 15.03 Leichte Musik

15.40 Maria Stuart 16.08 Kammerkonzert

17.15 Stimme der Dichter

17.30 Orgelkonzert 18.03 Soldatenfunk

18.30 Discographie

20.00 Schallplatten-Parade 21.00 Feuilleton

21.30 Gute Laune 22.15 Aktueller Jazz **WDR-Mittelwelle**

12.00 Blasmusik

13.15 Orchesterkonzert am Mittag

16.00 Kleines Konzert 16.30 Italienische Barockmusik

17.05 Berliner Feuilleton 17.35 Frauenfunk

17.50 Gut aufgelegt 19.15 Abendkonzert

20.30 Dichtungen von Nelly Sachs

21.00 Musik aus Europa und Uebersee 22,15 Mal so - mal so 23.15 Musik. Nachtprogramm 0.10 Der Jazz-Globus

UKW West

12.45 Muntere Weisen 14.00 Musi kder guten Laune 15.05 Schöne Lieder 18.30 Von Schellplatten

20.15 Politisches Buch 20.30 Operette - Musical 21.40 Tanzintermezzo 23.05 Hafenmelodie

Einnahmen:

Ausgaben:

Freitag, 15. Dezember

BRÜSSEL 1

12.03 Chanson en mardie 13.15 Musikal. Album 14.03 Chor des RTB 14.20 Leichte Musik 15.03.Leichte belg. Musik 15,40 Maria Stuart 16.08 Oper

17.15 Tchin-Tchin 18.38 Russische Volksmusik 20.00-23.00 Franz. Theater

WDR-Mittelwelle '

12.00 Aus der Klavierstunde 13.15 Neue unterhaltende Musik

16.00 Kammermusik 17.20 Zwischen Zechen u Hütten..

17.30 Der Steinzeitmensch 17.45 Melodienkarussell 19.15 Soll und Haben 19.30 Alkmene, Oper 21.30 Der fremde Reis

22.15 Die Konkurrenz der Gebur-

23.55 Moderne Musik 0.10 Tanzmusik

UKW West

12.45 Mittagskonzert 15.05 Klaviermusik 15.45 Melodienreigen 18.30 Leichte Mischung 20.15 Männerchor 20.30 Stammtisch 21.00 Der Roßdieb, Hörspiel

21.25 Zur Unterhaltung

22.30 Musik-Expreß

Samstag, 16. Dezember

91..913 Fr.

90.927 Fr.

986 Fr.

Brüssel 1 12.03 Landfunk

12.18 Bel Canto 15.03 Freie Zeit 18.03 Disco-Club 17.15 lugendsendung 18.03 Orch. H. Segers 19.00 Laienmoral 20.00 Mem Schlager 20.30 Franz. Theater 21.00 Es geschah . . . 21.30 Montmartre zu Hause

23.00 Nachtmusiken WDR-Mittelwelle

12.00 Harry Hermann 12.45 Echo der Welt 13.15 Orgelmusik 13.30 Jazz - for dancing 14.00 Leichte Musik 14.30 Aus dem Schlagerliederbuch 15.00 Alt eund neue Heimat 15.30 Weihnachtliche Musik 16.30 Bunte Melodien 17.30 Schlagerstunde 18.55 Glocken und Chor 19.20 Aktuelles vom Sport 19.30 Chormusik

20.00 20 Uhr bei Familie Smith

22.10 Josephslegende

22.35 Wochenendcocktail

0.05 Tanz aus Berlin

UKW West 12.45 Musik am Miltag 14.30 Was darf es sein? 16.00 Dschungelaufstand 16.45 Sinfonisches Konzert 18.45 Geistliche Musik 20.15 Tanzmusik 21.45 Heitere Musik 23.05 Musik zum Träumen

Donnerstag, 14 Dezember

Brüssel und Lüttich

18.30 Pom' d'Api 19.00 Frauenmagazin 19.30 Lib. Sendung

20.00 Tagesschau 20.30 Mensch des 20. Jahrh 21.30 Der Kino-Club 22.45 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1 Der Stern, der Berg und die große Stadt 17.20 Eine Viertelstunde mit Erika 17.45 Als ich noch der Waldbauernbub war 18.40 Wier und heute

19.15 Die Abenteuer des Hiram Holliday . Tagesschau Das Wetter morgen

20.20 Fahrt ins Ungewisse 21.05 Erinnerst Du Dich?

22.25 Tagesschau Holland Fernsehen

20.00 Tagesschau 20.20 Aktuelle Sendung 20.30 Filmchronik 20.50 Dangerous Interlude Fernsehspiel

22.30-22.40 Andacht Flämisches Fernsehen

19.00 Jugendiernsehen 19.30 Sportmagazin 20.00 Tagesschau 20.25 Sandmänncher 20.30 Der Yangtse-Zwischenfall 22.15 Ueber elektrischen Strom

FERNSEHEN Luxemburger Fernsehen

17.02 Schule schwänzen 19.08 Au · Jardin des Mamans 19.18 Der zerbrochene Pfeil 19.47 Kochrezept

19.54 Tele-Jeu 20.00 Tagesschau 20.30 Bunte Sendung 20.55 Anruf Nord 777, Film 22.25-22.40 Tagesschau

Freitag, 15. Dezember

Brüssel und Lüttich

18.30 Berufsausbildung 20.00 Tagesschau 20.30 "Die lustigen Weiber" 22.00 Kunstmagazin 22.30 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

17.00 Entweder - oder Kinderstunde 17.30 Jazz in Frankfurt, Jugendst 18.00 Vorschau auf das Nachmit-

tagsprogramm der kommen-20.30 Theater der Jugend den Woche 22.10 Inspektor Leclerc 18.40 Hier und heute 22.40 Tagesschau 19.15 Die letzte Chance 20.00 Tagesschau Das Wetter morgen

22.20 Berufsboxkampf in Hamburg Holland Fernsehen

22.05 Tagesschau

20.20 Die Firma Hesselbach

NTS: 20.00 Tagesschau und Wetterkarte 20.20 Kulturfilm VPRO: 21.00 Liederwettbewerb 21.45-23.00 Kampf gegen

Krebs, Kulturfilm

Flämisches Fernsehen

19.00 Laienmoral 19.30 Für die Frau

20.00 Tagesschau 20.25 Sandmännchen

20.30 Der Wolf. Fernsehspiel 22.00 Filmnachrichten

22.45 Aus der Geschichte des amerikanischen Stummfilms 23.10 Nachrichten

Luxemburger Fernsehen 19.02 Das Porträt

21.35 Kriminalfilm

19.25 Aus der Wissenschaft 19.54 Tele-Jeu 20.00 Tagesschau 20.30 Rendezvous in Luxemburg 21.15 Catch

22.30-22.45 Tagesschau

Samstag, 16. Dezember Brüssel und Lüttich

15.30 Illustrierter Sport 16.15 Bilder aus Flandern 19.30 Vater hat redit 20.00 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1 14.00 Die Wodie - Hier u. heute

21.15 Auf der Suche nach Europa Police dritten Feiertag

15.40 Hinter edr Leinwand 16.20 Alte und neue Meister 17.15 Toi-toi-toi 18.15 Schlager-Toto 18.40 Hier und heute

14.45 Royal Canadian Mounted Die Ueberraschung für den

19.15 Musik liegt in der Luft 20.00 Tagesschau Das Wetter morgen 20.20 Toto- und Lottokönige

21.00 Der kleine Napoleo 22.30 Tagesschau 22.45 Das Wort zum So 23.00 Meisterschaftsspiel de

Holland. Fernsehen

hockey-Bundesliga

KRO: 15.00 Filmsendung 17.00-17.35 Für die Kinder 19.30 Ivanhoe, Film in scher Sprache

NTS: 20.00 Tagesschau u. Wett 20.20 · Im Brennpunki

Aktuelle Sendung 21.00 Samstagabend-Akkord 22.00 Sportvorschau 22.15-22.40 Diplomatic Cor Alfred-Hitcock-Film

lischer Sprache Flämisches Fernseh 14.00-15.45 Fußball-Länders

Frankreich - Bulgar Mailand 17.00-18.00 Jugendfernsehch 19.00 Katholische Sendung 19.30 Wochenschau 20.00 Tagesschau 20.25 Sandmännchen 20.30 Dennis

Luxemburger Fern

21.00 Halt die Uhr an

22.00 Variete-Programm

22.40 Nachrichten

17.02 Iawa, Kulturfilm 18.30 Destination Danger 18.55 Sportvorschau 19.25 Monsieur Football

19.54 Tele-Jeu 20.00 Tagesschau 20.30 Merkwürdige 20.55 Airs de Paris 21.55 Morgen lassen scheiden, Film

22.50-23.05 Tagesschau



Die St. Vithe dienstags, do und Spiel", ,

lummer 142

Vor dem N Spaak

ARIS. Der NA ammenkünfte in den Verlauf diese en werden, lieg ungen vor. Der ler Katangafrage

Bezüglich Katar ußenminister P.

gesc

Komi aber volle Tahre zemb mörd von grab und weg in fr Schie Grav 1944 doch

Eine ho

her noch unbeka Börsenmakler in Brüssel eine ha len. Von dem Die Polizei hat den Täter anges



Moise Tscho UNO beschi